

9 2018



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Betriebliches Gesundheitsmanagement:

Wichtiger Teil der Unternehmenskultur

IHK-Jahresgespräch

Region boomt – mehr Ausbildungsverträge

Ausbildungskonsens on Tour

Betriebliche Ausbildung lohnt sich

IHK-Tourismusbarometer 2018

MEO-Region mit Übernachtungsplus

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke



MEO: Tourismus wichtiger Standortfaktor

Wer hätte das vor 30 Jahren gedacht: Die MEO-Region hat sich im Zuge des Strukturwandels immer erfolgreicher zu einem bedeutenden Tourismusstandort in NRW entwickelt – zu einer angesagten, spannenden Destination. Noch bis zum Beginn der 1990er Jahre führte der Tourismus im Ruhrgebiet praktisch ein Nischendasein – mit Ausnahme der Bedeutung als Destination für Geschäftsreisende.

Heute ist der Tourismus eine tragende Säule der regionalen Entwicklung. Wir sind auf dem besten Wege zur Tourismusdestination. Das untermauern auch die Zahlen des aktuellen IHK-Tourismusbarometers 2018, das mit Unterstützung der IHK zu Essen von der IHK-Initiative Rheinland seit 2017 jährlich herausgegeben wird.

Wesentliche Meilensteine und Antriebsfaktoren für den Tourismus in der MEO-Region waren ohne Zweifel die Einrichtung der „Route der Industriekultur“, die Ernennung der Zeche „Zollverein“ als UNESCO-Welt-erbe und die Kulturhauptstadt 2010.

So hat sich die touristische Infrastruktur deutlich verbessert – der RuhrtalRadweg ist nur ein Beispiel. In der MEO-Region hat sich auch bei der Anzahl und Qualität touristischer Unternehmen in den letzten Jahren viel getan. Start-ups im Bereich Hotellerie und Gastronomie mit interessanten Konzepten befeuern zusätzlich den Aufwärtstrend. Zudem haben sich „an der

Ruhr“ besonders innovative Formen des Städte- und Kulturtourismus entwickelt – wie beispielsweise der „Tag der Trinkhallen“.

Ungebrochen auch die Bereitschaft, in Tourismus zu investieren: Die Zahl der Hotels und Übernachtungsbetriebe nimmt weiter zu – ebenso wie die Anzahl der Übernachtungen und Besucher aus dem In- und Ausland.

Dem Geschäftsreiseturismus kommt dabei zwar nach wie vor ein wichtiger Anteil zu – doch längst werden Ruhrgebiet und MEO-Region mit ihrem vielfältigen Angebot an Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen und Events auch von Städtereisenden, Wochenendtouristen und Erholungssuchenden besucht.

Auf dem weiteren Weg zur Tourismusdestination sind unterschiedliche Aufgaben zu lösen: Stärkere touristische Vermarktung im In- und Ausland, Digitalisierung im Tourismus, weitere Profilierung der MEO-Region sowie verstärkte Vernetzung von Hotellerie und Gastronomie mit Sektoren wie Handel, Freizeitwirtschaft, Kultur oder Sport.

Es gilt zudem, die Aufwärtsentwicklung im Tourismus zu flankieren. Die IHKs erwarten von Politik und Verwaltung, den eingeschlagenen Weg des Bürokratieabbaus in Gastgewerbe und Hotellerie weiterzugehen.

Als IHK bleiben wir in Sachen „Tourismus“ am Ball – als Sparringspartner unserer Unternehmen, um aktuelle und künftige Herausforderungen der Branche zu meistern. Gemeinsam mit allen Partnern der kommunalen und regionalen Tourismusentwicklung engagieren wir uns für die stetige Aufwertung unserer Region und ihre Vermarktung.

Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Betriebliches Gesundheitsmanagement: **Wichtiger Teil der Unternehmenskultur**



24 Menschen und Orte **GOP Varieté-Theater Essen verzaubert**

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Betriebliches Gesundheitsmanagement: **Wichtiger Teil der Unternehmenskultur**

14 Region

Wirtschaftsjunioren Essen

22 Interview mit Juliane Simon

Menschen und Orte

24 GOP Varieté-Theater Essen verzaubert

Praxis

26 Verbraucherpreisindizes

31 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

32 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

33 IHK-Aktuell

Thema

34 IHK-Jahresgespräch **Wirtschaftsregion MEO boomt – Zahl der Ausbildungsverträge leicht gestiegen**

36 Betriebliche Ausbildung lohnt sich

38 IHK-Tourismusbarometer Rheinland 2018 vorgestellt **Tourismus in der MEO-Region weiter auf dem Vormarsch**

40 IHK-Forum „Chefsache Führungskultur“ **Auftakt mit Ministerin Ina Scharrenbach (MHKBG NRW)**

40 IHK-Forum „Chefsache Führungskultur“ **Auftakt mit Ministerin Ina Scharrenbach**




 Industrie- und Handelskammer
 für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
 zu Essen


Foto: Renault

48 Nutzfahrzeug IAA in Hannover Zwei große Symposien: Ladungssicherheit und Gefahrguttag

42 Welche Chancen und Innovationsperspektiven bietet ein verantwortungsvolles Wirtschaften für Startups und KMU?
Der Business Case Nachhaltigkeit

44 **Grenzen der Werbung**

46 Gut kombiniert:
Cappuccino und Cloud

Verlagssonderveröffentlichung „Nutzfahrzeuge“

48 Nutzfahrzeug IAA vom 20. bis 27. September in Hannover
**Zwei große Symposien:
Ladungssicherheit und
Gefahrguttag**

50 Platooning
**Weltweit erster Praxiseinsatz
vernetzter LKW-Kolonnen**

Verlagssonderveröffentlichung „Sicherheit für Unternehmen“

52 „Security“ vom 25. bis 28. September in der Messe Essen
**Hotspot der internationalen
Sicherheits- und
Brandschutzbranche**

55 Ausbildungsstart in der Sicherheitswirtschaft
**1.300 junge Menschen wollen
Fach- und Servicekräfte
für Sicherheit werden**

57 **Personalien**

58 **Kultur**

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu
Essen, 45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

commedia GmbH
Olbrichstraße 2 • 45138 Essen
Anzeigen: Eva Lupp (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 879 57 11 (Eva Lupp)
Fax 0201 879 57 77
E-Mail: lupp@commedia.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

46.441 (Druckauflage 2. Quartal 2018)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. MEO kann beim Verlag commedia auch kostenpflichtig bezogen werden. Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 87 957-11
E-Mail: lupp@commedia.de

Beilagenhinweis: Berufsförderungswerk Oberhausen (Teilaufgabe)
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Titel: janvier - Fotolia.com



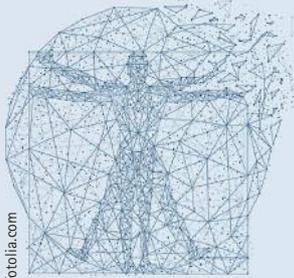
Fotos: Fotolia.com - April, Roman Samokhin, Yoga, Roman Gordeyev, Grafik Proportionen: TolkeyVector

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Wichtiger Teil der Unternehmenskultur

Der Gratis-Apfel und ein Vegetarier-Menü in der Kantine, Trikots für die Firmenmannschaft oder ein Satz Shirts für die Runner beim Businesslauf – das war es dann mit den Anreizen für die Belegschaft, sich gesund und fit zu halten. Jahrzehntlang galt die Gesundheitsvorsorge im Betrieb als Randthema – obwohl die Mitarbeiter älter und die Anforderungen stetig höher wurden. Doch seit Fachkräftemangel und die schwierige Suche nach geeignetem Nachwuchs das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland darstellen, steht das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ganz oben auf der Agenda.

Viele gute Gründe also für die IHK zu Essen, die Betriebe zu sensibilisieren, BGM als wichtigen Teil der Unternehmenskultur zu integrieren. Vor diesem Hintergrund hat die IHK den Erfahrungskreis BGM ins Leben gerufen. Regelmäßig tauschen sich hier Unternehmen aus und bekommen Inputs rund um BGM. Wie wichtig das Thema inzwischen geworden ist, verraten die alarmierenden Zahlen: Im Jahr 2030 werden in Nordrhein-Westfalen etwa zwölf Prozent weniger Personen im erwerbsfähigen Alter sein als 2014. Für noch bedrohlicher hält Prof. Dr. Arnd Schaff vom Institut für Gesundheit & Soziales der FOM in Essen die Situation: „Der Fachkräftemangel wird bis 2040 linear zunehmen. Deshalb müssen wir jetzt handeln. Schon in diesem Jahr. Danach wird es immer schwieriger.“ Wie Unternehmen im Kammerbezirk das Thema BGM schon angehen, lesen Sie auf den folgenden Seiten.





Knochenjob auf Bussen und Bahnen bei der Ruhrbahn

Das ständige Sitzen, unregelmäßige Arbeitszeiten, mitunter stressige Fahrgäste, Staus und Aggression auf den Straßen – die Bus- und Straßenbahnfahrerinnen und -fahrer der Ruhrbahn haben vielfältige Herausforderungen zu meistern. Ihr Job geht gleichermaßen auf die Knochen und an die Nerven. Aber auch andere Bereiche des ÖPNV sind alles andere als Wohlfühlzonen. In den KundenCentern bilden sich am Monatsende lange Schlangen, in der Werkstatt müssen oft schwere Teile gewuchtet werden. Dass beim Gemeinschaftsunternehmen der Verkehrsbetriebe von Essen und Mülheim mit seinen 2.600 Mitarbeitern das BGM hohe Priorität besitzt, hat also gute Gründe.

Dort führt der zuständige Leiter Mario Wunsch mit den Ruhrbahn-Abteilungschefs regelmäßige Quartalsgespräche, um betriebliche Ursachen für Fehlzeiten zu ergründen. „Dabei geht es nicht um einzelne Personen. Die Fälle sind anonymisiert. Wir schauen, ob wir daraus Verbesserungen ableiten können“, so Wunsch. Beispiel gefällig? „Die Sattlerei brauchte einen Lagerpaternoster für ihre bis zu 105 Kilo schweren Stoffrollen. Der ist jetzt eingeplant“, ließ der BGM-Fachmann in der Mitarbeiterzeitung verlauten. Neben der Analyse und dem daraus resultierenden Maßnahmenkatalog besteht das BGM bei der Ruhrbahn noch aus vielen anderen Komponenten. Gut besucht waren in der Vergangenheit die Gesundheitstage. Auch die Fitnesskurse sind beliebt. Weil „Rücken“ in der Rangliste der AU-Fälle ganz

Für Mario Wunsch hat die Gesundheit der 2.600 Ruhrbahn-Mitarbeiter höchste Priorität.



Fit durch Zumba: Pflegefachkräfte der Nikolaus Groß Altenwohn- und Pflegeheime GmbH

oben steht, hat das Unternehmen jetzt das Projekt „Fit am Steuer“ gestartet. Praktische Übungen, die man auch auf dem Fahrersitz machen kann, bilden künftig einen Schulungsblock im Rahmen der obligatorischen Weiterbildung für Berufskraftfahrer. Bis zur Rente sollen die Mitarbeiter gesund arbeiten – dieses Ziel hat man sich bei der Ruhrbahn gesetzt. Erreicht werden soll dies durch eine Art Zweisäulen-Modell, bestehend aus der gesundheitlichen Prävention und der steten Optimierung der Arbeitsbedingungen.

Pflegekräfte schätzen zuverlässigen Dienstplan. Und Zumba-Kurse

Am Anfang jedes BGM steht die Bestandsaufnahme. Wo drückt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schuh? Welches sind die größten Belastungen, was könnte man verbessern? Auch das Team der Nikolaus Groß Altenwohn- und Pflegeheime GmbH aus Essen gab umfassend Auskunft über diverse Befindlichkeiten. Ganz oben in der Rangliste stand dabei nicht der Wunsch nach mehr Gehalt, sondern nach geregelten Arbeitszeiten. „Dienstplansicherheit wurde am häufigsten genannt. Ein freies Wochenende sollte frei bleiben, auf die Work-Life-Balance wurde größter Wert gelegt“, konkretisiert Personalmanager Krystian Pichlak die Ergebnisse der Befragung.

Keine Frage, die Arbeit verlangt den Mitarbeitern viel ab. Allein in den drei stationären Einrichtungen, der ambulanten Pflege und den Demenz-Wohngemeinschaften des Unternehmens arbeiten 400 Mitarbeiter. Zudem arbeitet Nikolaus Groß im Verbund mit der Katholischen Pflegehilfe, der Katholischen Alten- und Pflegeheime Essen mGmbH und der Mesanus GmbH. Alle Einrichtungen beschäftigen gemeinsam über 1.000 Kräfte, die gut 3.000 Patienten versorgen.



Foto: Kerstin Bögeholz



Foto: goir - Fotolia.com

Damit der schwere Arbeitsalltag leichter bewältigt werden kann, sorgt das BGM für spezielle Fort- und Weiterbildungen. Themen sind zum Beispiel spezielle rückschonende Griffe und Techniken, mit denen Patienten im Bad und in der Pflege geholfen werden kann. „Wir bewegen uns in einer Branche, in der Fachkräftemangel herrscht. Deshalb möchten wir unser Personal an uns binden und versuchen, alles dafür zu tun“, erläutert Pichlak die Philosophie des Hauses. Wobei manche Angebote an einen Fitnessclub erinnern. Massagen, Zumba, Yoga und Sport stehen auf dem Programm. Natürlich alles auf freiwilliger Basis und unter der Leitung von Trainern aus der Gesundheitswirtschaft. Bei Hitze kommt sogar ein Eiswagen vorbei.

„Wir sagen allen, dass sie das nicht für uns, sondern für sich selber machen“, betont der Manager. Entwickelt wurde das Konzept mit Hilfe des Institutes für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) in Köln. Zuschüsse kommen von den Krankenkassen, die letztlich auch davon profitieren. Denn: „Laut AOK-Analyse“, so Krystian Pichlak, „liegen wir bei den Fehlzeiten unter dem Branchendurchschnitt.“

„Achtet auf Euch“

Im altehrwürdigen Essener Glückaufhaus residiert die Zentrale der ifm-Unternehmensgruppe, ein führender Hersteller von Sensoren und Steuerungssystemen sowie Software in industriellen Automatisierungsprozessen mit weltweit mehr als 6.700 Beschäftigten. Ein Vorzeigeunternehmen. 550 Frauen und Männer arbeiten in Essen, davon 450 am eindrucksvollen Standort in Rüttenscheid.

Hier treffen wir Ulrich Quadfasel, der sich neben anderen Aufgaben als Fachreferent für BGM um entsprechende Konzepte und ihre praktische Umsetzung kümmert. Auch bei ifm ist die Sensibilisierung für das Thema Gesundheit oberstes Ziel: „Achtet auf Euch! Das ist es, was wir den Kollegen mit auf den Weg geben wollen“, gibt Quadfasel die Richtung vor und kann auf eine umfassende Palette von Angeboten verweisen. Sehr beliebt: die Massage am Arbeitsplatz. 40 davon werden locker pro Woche verabreicht. 20 Minuten Wohlfühlgefühl mit Hilfe des Physiotherapeuten. Einen Teil der Kosten übernehmen die Mitarbeiter dabei selber. Die Massagezeit wird nachgearbeitet.

Als feine Motivation in Sachen Gesundheit erwies sich auch der Firmenlauf, an dem inzwischen gut 70 ifm-Mitarbeiter jährlich teilnehmen. Laufshirt und Startgebühren spendiert das Unternehmen. Dazu Quadfasel: „Viele sind dadurch zum Laufen gekommen. Jetzt macht es ihnen Spaß.“ Aber auch andere Anreize finden Resonanz. Alle zwei Jahre steht ein Gesundheitstag auf dem Programm mit Themen wie Bewegung oder Balance. Laufband-Analysen, Fußvermessung, Faszientraining – Daten und Erkenntnisse, die gewöhnlich nur in Fachgeschäften oder Sportstudios vermittelt werden, sind dann mit Hilfe von Spezialisten am Arbeitsplatz erfahrbar. Das alles



Ulrich Quadfasel, ifm-Unternehmensgruppe, organisiert als BGM-Fachreferent u. a. alle zwei Jahre einen Gesundheitstag für das gesamte Team.

erfordert einen hohen logistischen und finanziellen Aufwand. Quadfasel ist deshalb froh über die Rückendeckung der Chefetage: „Das Unternehmen möchte es so und gibt uns alle Freiheiten.“

Nicht vergessen wird auch die psychologische Seite. Im Rahmen des BGM werden Führungskräfte geschult, sensibel mit ihren Mitarbeitern umzugehen. Wie merke ich, dass jemand unter starkem Stress steht? Welche Fragen stelle ich? „Auf jeden Fall“, so Ulrich Quadfasel, „darf in diesen Gesprächen kein Druck ausgeübt werden.“

Betriebsnachbarschaft und viele Schritte nach Rom

Auf dem Areal der ehemaligen Essener Zeche Ernestine ist ein großzügig geplantes Gewerbegebiet entstanden, mit vielen kleineren und mittelständischen Unternehmen. Von hier aus verkauft und wartet der Kompressorenhersteller Atlas Copco seine Produkte, die in ganz Deutschland eingesetzt werden. „Druckluft ist für Unternehmen genauso wichtig wie Strom“, erklärt uns Personalchefin Gisela Runow, die für gut 380 Mitarbeiter verantwortlich zeichnet.

Was das BGM angeht, ist Atlas Copco bestens aufgestellt. Gemeinsam mit dem BGF-Institut und der Sporthochschule Köln wurde zunächst ermittelt, wo Handlungsbedarf in Sachen Gesundheit besteht. Was können die Mitarbeiter machen? Was kann das Unternehmen tun? Das Ergebnis spiegelte ziemlich genau den Fitnesszustand der Gesamtbevölkerung wider. Manche gaben an, überhaupt keinen Sport zu betreiben. Defizite im Bereich Bewegung, Stress, zu viele Sünden bei der Ernährung wurden besonders häufig genannt – das Übliche halt. Bei Atlas Copco kommt hinzu, dass ein Großteil der Belegschaft bundesweit unterwegs und daher besonderen Belastungen ausgesetzt ist. Eigens für diese Gruppe Kurse zu organisieren macht wenig Sinn und würde zudem an den fehlenden Ressourcen scheitern. Grund genug also für Lisa Sterzik als BGM-Beauftragte, für alle Mitarbeiter – also



Foto: Kerstin Bögeholz

Bewegung, Stressabbau und gesunde Ernährung sind für Lisa Sterzik (l.) und Gisela Runow Schlüssel zur erfolgreichen Gesundheitsförderung der Atlas-Copco-Mitarbeiter.

auch für die Außendienstler – Angebote zur Gesundheitsförderung auszuarbeiten. So geht es beim Team-Wettbewerb „Reise nach Rom“ um die Bewegung der Mitarbeiter. Es siegt, wer zuerst die per Zähler ermittelten Schritte bis zur Ewigen Stadt vorweisen kann. Tests zur Diabetes-Früherkennung sind in Vorbereitung. Auch im Innendienst dreht sich alles um das Thema Bewegung. Das Treppenhaus wurde zur Fitnesszone deklariert, mit aufmunternden Sprüchen wie „jeder Schritt macht fit“. Auf Anregung des Betriebsrates stehen bald in allen Abteilungen der Zentrale in Essen Obstkörbe und wer mag, kann ein Fahrrad leasen. „Wir setzen bewusst viele kleine Anreize, damit der Schalter im Kopf umgelegt wird“, fasst Gisela Runow die Aktionen zusammen.

Ebenfalls gut angenommen wird von den Innendienstlern bei Atlas Copco die sogenannte Betriebsnachbarschaft, ein Modellprojekt der AOK zur Gesundheitsförderung für Firmen am Standort Ernestine. Inzwischen sind es sechs Unternehmen, die sich zusammengeschlossen haben und ihrer Belegschaft ermöglichen, etwas für ihre Fitness zu tun. Kurse wie Yoga, Rückenstärkung oder Wassergymnastik finden möglichst gleich nach Feierabend und in der Umgebung statt, organisiert und finanziert von der AOK. Für die Teilnehmer entstehen keine Kosten – ganz unabhängig davon, bei welcher Krankenkasse sie versichert sind.

Mentale Balance beim Fernleitungsnetzbetreiber

Wer beim Essener Fernleitungsnetzbetreiber Open Grid Europe (OGE) arbeitet, darf sich in Sachen gesundheitlicher Für- und Vorsorge bestens aufgehoben fühlen. Das BGM – vor allem die Gesundheitskampagne 360°vitality – ist über lange Zeit gewachsen. Untersuchungen zur Brust- und Prostatakrebsvorsorge werden im Haus angeboten, das Darmkrebstestpaket liegt bereit. All dies ist kostenfrei und erspart

Foto: Kerstin Bögeholz



Dorrit Nientiedt und Carina Lempas, beide Open Grid Europe, setzen auf einen ganzheitlichen BGM-Ansatz, der Körper und Psyche gleichermaßen berücksichtigt.

den Arztbesuch. Hinzu kommen Kurse und Info-Veranstaltungen zu Themen wie Rückenbeschwerden, Diabetes oder Venengesundheit, Ernährung sowie ein Laufkurs und – auch hier – Massagen am Arbeitsplatz. Als Kooperationspartner ist die energie-BKK mit im Boot. Dass bei OGE ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird, der Körper und Psyche berücksichtigt, ist überall spürbar. Für Dorrit Nientiedt von der Abteilung HR Strategie & Entwicklung steht fest, dass die Mitarbeiter mit der Zeit deutlich sensibler für das Thema Gesundheit geworden sind. Es sei aber auch wichtig, die Eigenverantwortung jedes Einzelnen einzufordern, ergänzt ihre Kollegin Carina Lempas.

Bis ins kleinste Detail reicht die Gesundheitsphilosophie bei OGE. So ist bei Gesprächen und Konferenzen im Hause das übliche Hüftgold in Form von Keksen und Schokoriegeln verpönt. Auf dem Tisch stehen lediglich Nüsse und Trockenobst. Besonders hohe Standards gelten für die Führungskräfte. „Sie haben bei uns eine Vorbildfunktion und werden vom BGM dabei unterstützt, ein gesundes Verhalten vorzuleben“, konstatiert Dorrit Nientiedt.

2018 dreht sich bei OGE alles um das Thema „Mentale Balance“. Dabei geht es darum, seine Stärken und Ressourcen, aber auch Schwächen und Belastungsquellen zu erkennen und so schwierige Situationen leichter meistern zu können. Ein Programm mit Anspruch. „Für ein mittelständisches Unternehmen sind wir fast schon auf Konzernniveau was unser Gesundheitsangebot angeht“, stellt Carina Lempas fest.



Foto: Roman Stetsky - Fotolia.com



Arbeitsicherheit steht an oberster Stelle, betont Gerd Kleemeyer von der Gera Chemie GmbH.

rentungen zum Ausdruck kommt. Durch Arbeit 4.0 wird das alles nur noch schlimmer. Diese Thesen vertritt FOM-Prof. Arnd Schaff. Aus seiner Sicht geht Betriebliches Gesundheitsmanagement oft am Ziel vorbei, weil entweder zu wenig investiert wird oder die falschen Ziele in den Fokus genommen werden. „Vom Mittelstand abwärts passiert meistens nur sehr wenig“, sagt Schaff und hebt damit auf die Situation in kleineren Firmen ab.

Zwar will der Wissenschaftler den gesundheitlichen Wert all der Aktionstage, Fitnesskurse und Vorsorge-Untersuchungen nicht klein reden. Doch der größte Fehler beim Kampf gegen den Fachkräftemangel bestehe darin, die Leistung der älteren Mitarbeiter und ihre Loyalität gegenüber der Firma nicht zu erkennen und sie nicht stärker in den Fokus zu nehmen. „Wir brauchen die über 60-Jährigen dringend. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil und ganz und gar nicht überflüssig“, unterstreicht Schaff. Deshalb sei es wichtig, die Älteren lange im Betrieb zu halten, ihre Arbeit zu würdigen und sie stärker in die Abläufe einzubinden, zum Beispiel als Mentoren. Schaff: „Dabei geht es weniger um Geld. Wertschätzung ist die weitaus bessere Motivation.“ Überhaupt ist das Thema Motivation ein zentraler Punkt für den Professor: „Motivation und Gesundheit liegen eng zusammen. Demotivation führt zu körperlicher und seelischer Belastung.“ Dies müsse auch in den Chefetagen mehr berücksichtigt werden und beim Change-Management eine größere Rolle spielen. Dabei traut er Frauen mehr zu als Männern: „Frauen sind als Führungskraft oft integrativer.“ ■

Rolf Kiesendahl

Wertschätzung - insbesondere älteren Mitarbeitern gegenüber - und Gesundheit gehören für FOM-Prof. Arnd Schaff eng zusammen.



BGM: Nicht immer einfach

Fitnesskampagnen, Gymnastikkurse, Massagen am Arbeitsplatz – bei der Gera Chemie GmbH im Mülheimer Hafengebiet findet ein solcher Luxus nicht statt – obwohl Geschäftsführer und Inhaber Gerd Kleemeyer schon einmal einen Gesundheitstag vorgeschlagen hatte. Er stieß dabei aber auf wenig Resonanz.

16 Mitarbeiter sind hier damit beschäftigt, Material für den Aufbau von Fußböden, Klebebänder und Bitumenfolien herzustellen, die zum Beispiel bei der Installation von Fußbodenheizungen benötigt und europaweit im Baustoffhandel verkauft werden. Zwischen herumfahrenden Gabelstaplern, möglicherweise stürzenden Lasten und rotierenden Walzen geht es zunächst vor allem um Arbeitssicherheit. „Hier fängt jeder bei Null an. Jeder muss sich mit den spezifischen Risiken an seinem Arbeitsplatz auseinandersetzen“, gibt Kleemeyer die wichtigste Regel vor.

Weitere BGM-Maßnahmen, so seine Erfahrung, interessieren die Mitarbeiter eher nicht. So hat z. B. das Angebot, bezuschusste Gesundheitskurse zu besuchen, nicht gefruchtet. Sehr gut angenommen werden jedoch die Gespräche im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Sie stehen an, wenn ein Mitarbeiter länger als sechs Wochen innerhalb eines Jahres wegen Krankheit gefehlt hat. „Mein Ansinnen ist, mit Menschen so umzugehen, wie ich es selber gern hätte. Also total offen. Wenn es Probleme gibt, müssen sie von beiden Seiten ehrlich und offen angesprochen werden, um eine Lösung finden zu können“. Bisher, so Kleemeyer, sei er damit gut gefahren.

Die Angst vor Veränderung macht krank

Nicht Staub, Lärm oder körperliche Strapazen machen die Arbeitnehmer krank, sondern in erster Linie die Angst vor Neuem, vor Veränderungen. Arbeit 4.0 – sprich die Folgen der Digitalisierung – wird als Teilbereich von Industrie 4.0 gravierende Auswirkungen auf das Arbeitsleben haben. Schon seit Jahren nehmen die psychischen Belastungen stark zu, was in der ansteigenden Zahl von Krankmeldungen und Frühver-



Foto: drubig-photo - Fotolia.com

Mit starken Nachbarn zum „gesunden“ Unternehmen

BGM-Verbundbetreuung in Betriebsnachbarschaften

Unternehmen werden in Zukunft mit zunehmend älteren Belegschaften im Wettbewerb bestehen müssen. Gleichzeitig schrumpft das Angebot an qualifizierten Fachkräften. Die Gesundheit der Beschäftigten und damit der Erhalt ihrer Arbeitsfähigkeit werden zum erfolgsbestimmenden Faktor.

Bisher setzen lediglich 20 Prozent der Betriebe Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) um¹. In vielen Betrieben mangelt es an der Umsetzung der gesetzlichen Auflagen für Arbeits- und Gesundheitsschutz, wie z. B. die Gefährdungsbeurteilung oder einem Betrieblichen Eingliederungsmanagement. Dies liegt vielfach an knappen Ressourcen – finanzieller wie auch personeller Art. Die Geschäftsführer sind in der Regel für ein umfangreiches Aufgabenspektrum verantwortlich, so dass das Thema Gesundheit im Tagesgeschäft oft untergeht.

Doch wie können auch Kleinst- und Kleinunternehmen (KKU) von Betrieblichem Gesundheitsmanagement bedarfsorientiert und ganzheitlich profitieren und dabei ihre besonderen Potenziale gezielt nutzen?

INQA-Projekt „GeMit“

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte INQA-Projekt „GeMit – Gesunder Mittelstand Deutschland“ hat über die Verbundbetreuung von KKU in sog. Betriebsnachbarschaften neue Wege entwickelt, durch die diese künftig stärker von BGF-Maßnahmen profitieren können. Das entwickelte Konzept wurde bis Ende 2017 in fünf Betriebsnachbarschaften deutschlandweit erprobt.

Dass das Prinzip der „überbetrieblichen Vernetzung“ funktioniert, kristallisiert sich gerade im oberbergischen Waldbröl als eine der teilnehmenden Betriebsnachbarschaften heraus. Elf Betriebe – davon acht mit weniger als 50 Mitarbeitern – haben sich in dem 20.000-Einwohner-Städtchen Ende 2014 in einer „Betriebsnachbarschaft“ zusammengeschlossen.

Im Verbund profitieren die Betriebe von einer Vielzahl an Maßnahmen, die sie alleine nicht umsetzen könnten. Besteht zum Beispiel der Wunsch nach einem Yoga-Kurs vor Ort, ist dies mit lediglich zwei interessierten Mitarbeitern kaum realisierbar. Mit zehn (oder mehr) Interessenten aus verschiedenen Unternehmen sind solche Angebote – insbesondere durch Einbindung zertifizierter regionaler Gesundheitsanbieter (z. B. Fitnessstudios) – dagegen sehr viel leichter möglich.

Damit das Projekt in den Betrieben auch von „oben“ unterstützt wird, wurden zunächst die Geschäftsführer ins Boot geholt. Mit dem ebenfalls im Projekt entwickelten INQA-Check „Gesundheit“ wurden die Handlungsfelder eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) aufgezeigt. Dieser Check ermöglicht KKU einen einfachen Einstieg in ein ganzheitliches BGM. Er umfasst sechs Themenbereiche: Unternehmensstrategie, Arbeitsumfeld, Organisation, Führung, Miteinander und das individuelle Verhalten. Beraterunterstützt eingesetzt erhalten Unternehmen einen ganzheitlichen Überblick über die zentralen gesundheitsrelevanten Handlungsfelder.

¹Schempp, 2017

Die **Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)** ist im Jahr 2002 als gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Sozialversicherungsträgern, Gewerkschaften, Stiftungen und Arbeitgebern gestartet und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert.

Alle Informationen und Checklisten sind zu finden auf:
www.inaq.de

Dabei werden auch die gesetzlichen Verpflichtungen z. B. in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz überprüft. Die Mitarbeiter konnten in einer kurzen Umfrage ihre Arbeitsbedingungen bewerten und Wünsche zu Gesundheitsangeboten äußern. Die Ergebnisse des INQA-Checks und die der Mitarbeiterumfrage mündeten in einen unternehmensspezifischen Maßnahmenplan, aus dem verhaltenspräventive Angebote – z. B. Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung, Arbeitsplatzoptimierungen, organisatorische Veränderungen usw. – abgeleitet wurden.

Auf verhaltenspräventiver Ebene konnten Beschäftigte durch überbetriebliche, zertifizierte Gesundheitsangebote für einen gesunden Lebens- und Arbeitsstil sensibilisiert werden. Fast 300 der 400 potenziellen Mitarbeiter nahmen an der Mitarbeiterumfrage teil und immerhin 120 waren bis Mitte 2017 in Präventionskursen aktiv. Diese reichen von zertifizierten Bewegungsprogrammen (z. B. Nordic-Walking) über gesunde Ernährung und Entspannung (Stressmanagementseminare, Entspannungskurse etc.) bis hin zu Raucherentwöhnungskursen. Es hat sich gezeigt, dass es hilfreich ist, wenn in einer Betriebsnachbarschaft zumindest zwei größere Unternehmen (bis 150 Mitarbeiter) dabei sind, die zum Beispiel Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können. Wichtig ist auch, dass die teilnehmenden Unternehmen räumlich nah beieinanderliegen, damit Kurse und Veranstaltungen gut besucht werden können.

Highlight: Wettbewerb „Schritt4fit“

Ein Highlight bei den bisherigen Gesundheitsaktivitäten war der Wettbewerb „Schritt4fit“: 280 Mitarbeiter aus verschiedenen Betrieben erhielten einen Schrittzähler und bildeten Teams. Jedes Team legte innerhalb von sechs Wochen insgesamt 1.391 Kilometer von Waldbröl bis zum virtuellen Ziel Rom zurück. Die Siegerteams freuten sich bei der Abschlussveranstaltung über Urkunden und Preise. Die Resonanz der Teilnehmer war durchweg positiv.

Gesundheitsorientierte Arbeitsverhältnisse

Ergänzend hat das Konzept der Betriebsnachbarschaften auch zum Ziel, die Arbeitsverhältnisse in den Unternehmen gesundheitsorientiert zu gestalten. Dazu gehören ergonomische Stühle ebenso wie eine gesunde Arbeitsorganisation oder der Aufbau einer mitarbeiterorientierten Führungskultur.

Aufbau der eigenen BGM

Durch regelmäßige Arbeitskreise werden die einzelnen Unternehmen systematisch darin geschult, ihr eigenes Betriebliches Gesundheitsmanagement aufzubauen. Im Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen werden betriebliche BGM-Herausforderungen thematisiert und Lösungsvorschläge diskutiert. Dabei ist ein Branchenmix von Vorteil: bestenfalls schließen sich

KKU aus unterschiedlichen Bereichen zusammen – vom Friseursalon über den Handwerksbetrieb bis zum Baumarkt kann jeder mitmachen.

Leitfaden mit Impulsen und Ideen

Die Erfahrungen der am Projekt teilnehmenden Betriebsnachbarschaften wurden im „Leitfaden zur Imitierung und Betreuung von Betriebsnachbarschaften“ zusammengefasst; er verdeutlicht den Prozess auf dem Weg zu einer Betriebsnachbarschaft. Unternehmen erhalten Anregungen, wie passende Gebiete ausgewählt und Betriebe bzw. die richtigen Gesundheitsdienstleister gewonnen, die Verbundbetreuung organisiert, Beschäftigte mitgenommen, Bedarfslagen erkannt und Unternehmen gemeinsam aktiv werden können.

Der Leitfaden liefert zudem Impulse und Ideen für Berater von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Gesundheitsanbieter sowie für Arbeitsmediziner und Unternehmensakteure, die im Bereich des BGM tätig sind. Aber auch regionale Akteure (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsförderungen), Unternehmensnetzwerke, regionale Netzwerkinitiatoren und Koordinatoren von Gesundheitsnetzwerken können davon profitieren.

Betriebsnachbarschaft Ernestine in Essen

Nach Ablauf der Förderperiode Ende 2017 hat die AOK Rheinland/Hamburg einen Roll-Out im Rheinland gestartet und acht weitere Betriebsnachbarschaften initiiert – eine davon im Gewerbegebiet Ernestine in Essen. Zur Betriebsnachbarschaft Ernestine gehören inzwischen sechs Unternehmen mit 700 Mitarbeitern. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt (siehe dazu auch S. 10) Angedacht ist eine weitere Betriebsnachbarschaft rund um das Girardethaus in Rütterscheid.

Fazit: KKK können sich als attraktiver Arbeitgeber am Markt positionieren und die Chancen für die Akquisition und Bindung von Fachkräften erhöhen. Denn nur mit qualifizierten, leistungsfähigen und motivierten Beschäftigten kann es dem Mittelstand gelingen, im Wettbewerb zu bestehen. ■

Dr. Birgit Schauerte · Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH, Köln · www.bgf-institut.de

Beschäftigt Sie das Thema BGM?

Haben Sie Fragen rund um das Thema?
Oder möchten Sie am ERFA-Kreis BGM teilnehmen?



Dann wenden Sie sich an

Sandra Schmitz

Tel.: 0201 18 92-154

E-Mail: sandra.schmitz@essen.ihk.de

Die ME0-Region bildet aus

DEVK: Ausbildungsstart in Essen



Foto: DEVK

Neun junge Menschen beginnen in diesem Jahr eine Ausbildung als Kaufmann bzw. Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bei der DEVK in Essen.

Sieben Nachwuchskräfte absolvieren die Ausbildung im Außendienst und zwei junge Leute haben sich für eine Ausbildung im Innendienst entschieden. Während der Ausbildungszeit bekommen sie einen eigenen Mentor zur Seite gestellt, der sie beim Start ins Berufsleben umfassend unterstützt.

„Junge Menschen in die Berufswelt zu begleiten und qualifizierten Nachwuchs auszubilden, das verstehen wir als Unternehmensauftrag“, so Ausbildungsleiter Michael Buhle. „Deswegen freuen wir uns, dass wir auch dieses Jahr wieder neue Azubis in Essen begrüßen können.“

Die neuen Auszubildenden der DEVK in Essen – v.l.n.r.: Beauftragter für Bildung und Ausbildung Ulrich Siedler, Julian Hufenbach, Baran Aksoy, Mark Chochoiek, Lisa-Marie Hardt, Hannah Zierdt, Davis Kilian, Pascal Jepp, Marvin Hagedorn, Nils Scheunemann und Ausbildungsleiter Michael Buhle

Privatbrauerei Jacob Stauder: Fünf neue Auszubildende

Zum Start des Lehrjahres im August sind fünf neue Azubis Teil des Familienunternehmens geworden. Drei von ihnen erlernen in den kommenden drei Jahren den Beruf Industriekaufmann/-frau. Zwei absolvieren eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer.

Axel Stauder begrüßte persönlich die Auszubildenden: „Das ist immer einer meiner Lieblingstermine im Jahr“, verriet der Brauereichef. Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses liegt der Privatbrauerei Jacob Stauder ganz besonders am Herzen. „Die meisten unserer Mitarbeiter haben ihre Lehre bei uns im Hause absolviert“, so Axel Stauder.

Die Privatbrauerei Jacob Stauder beschäftigt aktuell insgesamt 15 Auszubildende. Zwei der fünf neuen Azubis haben schon eine kleine Stauder-Vergangenheit. Marc Tintel arbeitete bereits seit letztem Jahr als Aushilfe in der Brauerei. Patrick Wegener absolvierte im Jahr 2015 ein mehrwöchiges Schülerpraktikum.

Foto: Stauder



Von links: Marc Tintel, Niklas Alexander Miesch, Lara Rogowski, Marie Petersilie, Patrick Wegener (alle Azubis), Katharina Stückradt (Ausbildungsleiterin bei Stauder) und Brauereichef Axel Stauder

vertriebskick' begrüßt neuen Azubi.



Foto: vertriebskick'

Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen und das Oberhausener Unternehmen vertriebskick' hat Nachwuchs bekommen. Seit Anfang August wird das nun 11-köpfige Team von Justin Gräwingholt im Vertriebsinnendienst unterstützt.

Justin Gräwingholt absolviert bei dem Full-Service-Werbeartikelhändler eine dreijährige Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel.

„Die Ausbildung von Nachwuchskräften hat für uns einen hohen Stellenwert, besonders da wir in den letzten Jahren stark gewachsen sind. Zudem ist die Werbeartikelbranche sehr speziell und vielfältig, demzufolge benötigen neue Mitarbeiter viel Zeit zur Einarbeitung“, erklärt Kerstin Borzyskowski, Ausbildungsverantwortliche des Unternehmens.

Neu im Team:
Azubi Justin Gräwingholt

MEETINGS MIT GUTEM GEWISSEN

NACHHALTIGKEIT FÄNGT IM KLEINEN AN



Das Tagungsland NRW steht im bundesweiten Vergleich stets mit an der Spitze. Veranstalter schätzen vor allem die Vielzahl ausgezeichneter und außergewöhnlicher Tagungsstätten überall im Land.

Gute Noten gibt es außerdem für das hervorragende Hotelangebot und die gute Verkehrsanbindung. Zunehmend wichtiger wird aber auch das Thema Nachhaltigkeit.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, soziale Verantwortung, Umwelt- und Klimaschutz sind heutzutage bei der Wahl eines Veranstaltungsortes mindestens ebenso wichtig wie die perfekte Inszenierung. So bevorzugt bereits jeder zweite Veranstalter von Tagungen, Messen, Kongressen und Events (51,6 Prozent) einen Anbieter mit zertifizierten Managementsystemen wie beispielsweise „Fairpflichtet“, „Green Note“ oder „Green Globe“.

Große Städte wie Bonn, das mit dem Projekt „Sustainable Bonn“ einen wichtigen Impuls gesetzt hat und bereits rund 40 Partnerbetriebe für den Ausbau einer nachhaltigen Tagungsinfrastruktur in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler gewinnen konnte, haben den Wettbewerbsvorteil eines solchen Angebots längst erkannt. Und mit dem Congress Centrum Halle Münsterland und

dem Eurogress Aachen gehörten 2017 bei der Konferenz „greenmeetings und events“ gleich zwei nordrhein-westfälische Anbieter zu den Nominierten in den Kategorien Energiemanagement/Ressourcenschonung und nachhaltiges Personalmanagement.

WO STEHE ICH SELBST?

Auch ohne starken Partner im Hintergrund müssen sich gerade kleine und mittlere Unternehmen wie die vielen familiengeführten Tagungshotels, kleine Stadthallen oder intime Eventlocations den Herausforderungen stellen, um im MICE-Markt der Zukunft Schritt halten können. Tourismus NRW e.V. hat deshalb eine Qualifizierungsoffensive gestartet und bietet auf dem B2B-Portal www.touristiker-nrw.de demnächst Self Checks für Leistungsträger mit weniger als 250 Mitarbeitern an.

Denn Nachhaltigkeit beginnt schon im Kleinen: Trenne ich meinen Abfall im Unternehmen? Verwende ich beim Catering immer

noch Einweggeschirr und Portionsverpackungen? Woher beziehe ich meine Lebensmittel? Ist mein Standort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und barrierefrei? Wie gehe ich mit meinen Mitarbeitern um? Verfüge ich überhaupt über eine Strategie, in der Belange von Nachhaltigkeit und Umwelt berücksichtigt werden?

Eine Reihe solcher Fragen, basierend auf den drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales, helfen den Anbietern bei der Selbsteinschätzung in puncto Nachhaltigkeit. Ergänzt wird der Self Check schließlich durch E-Learning-Videos, die den Teilnehmern Strategien und Maßnahmen vermitteln, wie sie durch nachhaltiges Wirtschaften Kosten und Ressourcen minimieren können. Zum Beispiel ist bei der Energieeinsparung schon der Einsatz von Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhren ein erster Schritt. Es darf aber natürlich auch über den Einbau einer Photovoltaik-Anlage nachgedacht werden.

www.touristiker-nrw.de/selfchecks

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



NORDRHEIN
WESTFALEN BUSINESS

Die MEQ-Region bildet aus

Menerga: 15 neue Azubis



Foto: Menerga GmbH

Die neuen Auszubildenden erkunden mit drei Ausbildern die Fertigung.

Am 1. August 2018 haben 15 Auszubildende in den verschiedensten Bereichen ihre Ausbildung beim Mülheimer Unternehmen Menerga begonnen. Damit beschäftigt das Unternehmen mit rund 440 Mitarbeitern insgesamt 42 Auszubildende.

„Das Thema Ausbildung hat bei Menerga einen hohen Stellenwert. Seit Jahren setzen wir auch aus demografischen Gründen darauf, unsere Nachwuchskräfte selber auszubilden und diese nach der Ausbildung für uns zu gewinnen.“ So die Ausbilder Christian Orwat und Robin Götsch.

Die 15 neuen Auszubildenden im Alter von 16 bis 27, teilen sich auf sieben verschiedene Ausbildungsberufe in der Verwaltung, der Produktion und dem Service auf. Außerdem bildet das Unternehmen ab diesem Jahr erstmals zwei junge Männer und eine junge Frau zum/zur Fertigungsmechaniker/in aus.

Vier der neuen Auszubildenden haben bereits Berufserfahrung bei Menerga im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung oder eines Praktikums gesammelt.

**Regeln Sie Ihre
Nachfolge –
übernehmen
Sie sicher!**



**SENIOR
CONSULT
RUHR**
BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater informieren, beraten und unterstützen Unternehmer.

Ob es um die Nachfolgeregelung, die Bewertung, die langfristige Sicherung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung oder die Neukundengewinnung für Ihr Unternehmen geht. Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich -
völlig unverbindlich.**

SENIOR CONSULT RUHR e.V.
Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2 · 45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de



Foto: opta data Gruppe

opta data Gruppe Start für 31 Nachwuchskräfte

Die Geschäftsführer der opta data Gruppe, Andreas Fischer (7. v. r.) und Mark Steinbach (6. v. r.), begrüßen die neuen Auszubildenden.

31 junge Menschen starteten im August standortübergreifend in ihr Berufsleben bei der opta data Gruppe. Ausgebildet wird in den sechs Ausbildungsberufen Kaufleute im Gesundheitswesen, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute für Dialogmarketing, Informatikkaufleute sowie Fachinformatiker Systemintegration und Fachinformatiker Anwendungsentwicklung.

„Gut ausgebildete Nachwuchskräfte sind heutzutage immer wichtiger. Deswegen legen wir großen Wert auf die Qualität unserer Ausbildung und bieten mit zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten und

Incentives attraktive Ausbildungsplätze“, so Mark Steinbach, Geschäftsführer der Gruppe. In allen Lehrjahren beschäftigt die Unternehmensgruppe nun insgesamt 101 Auszubildende.

„Die neuen Auszubildenden werden von Anfang an zu einem wichtigen Teil unserer Unternehmensgruppe und erhalten intensive Einblicke in alle relevanten Arbeitsabläufe und Schnittstellen“, sagt Geschäftsführer Andreas Fischer. „Wir zeigen ihnen schon frühzeitig Perspektiven auf und hoffen, sie bestenfalls langfristig an uns binden zu können.“

Die ME0-Region bildet aus

MOHAG: 17 neue Azubis starten ins Berufsleben

Foto: www.gaga.de



Die MOHAG-Geschäftsführung mit den neuen Azubis vor einem ihrer Häuser im Ruhrgebiet.

Am 1. August 2018 begann für 17 junge Menschen bei der MOHAG das Arbeitsleben in den Ausbildungsberufen als KFZ-Mechatroniker, Automobilkaufleute und Logistiker. Die Geschäftsführer Andreas Wellner und Klaus Burdinski sowie der Betriebsratsvorsitzende Georg Bödecker ließen es sich an diesem Tag nicht nehmen, die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich zu begrüßen.

Die MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft ist eine der großen Automobilhandelsgruppen im Ruhrgebiet und beschäftigt insgesamt 310 Mitarbeiter, davon 44 Auszubildende.

Der erste Arbeitstag war für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits sehr lehrreich. Denn schon nach der Begrüßung wurde es für die jungen Menschen ernst: es folgte die Unterweisung in die Themen EDV und Arbeitssicherheit. Nach einem gemeinsamen Mittagsimbiss ging es dann in die jeweiligen Filialen zum Arbeitsplatz.

communicode: Neue Azubis

Die Essener Full-Service-Digitalagentur communicode AG hat in diesem Jahr inspiriert durch das IHK-Speed-Dating in einem eigenen Speed-Dating ihre neuen Auszubildenden gesucht – und gefunden.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellung des Unternehmens, saßen die Kandidaten dann je einem Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Fachabteilungen gegenüber. Software Development, Sales, Business Administration, Operations, Marketing und Auszubildende. Am Ende hatte jeder Bewerber mit jedem der Mitarbeiter gesprochen und konnte sich damit ein eigenes Bild von der Ausbildung und dem Unternehmen machen.

Die Essener Digitalspezialisten bilden sowohl im Beruf Fachinformatiker/ in für Anwendungsentwicklung, als auch zur Fachkraft für Büromanagement aus.



Foto: communicode

Die neuen Azubis von communicode: Christoph Karolak, David Ruelfing, Michelle Ponsa, Pascal Esser und Jonas Tenberg.

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr/Bochum
Office 5107, Alte Wittener Straße 50, 44803 Bochum
Tel. +49 234 32418-0, ruhr-bochum@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Triple Z entwickelt sich weiterhin dynamisch



Foto: Yannik Willing / Triple Z AG

Vorstandsvorsitzender Dirk Otto berichtete der Hauptversammlung des Triple Z über ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Die kontinuierlich hohe Nachfrage nach Räumen sorgte im Geschäftsjahr 2017 beim Katernberger Gründungs- und Unternehmenszentrum Triple Z für eine sehr gute Auslastung des Zentrums.

„Wir freuen uns sehr über die optimale Entwicklung des Zentrums“, so Vorstandsvorsitzender Dirk Otto bei der Hauptversammlung der Aktionäre. „Gewachsene Unternehmen verlassen das Zentrum, um zu expandieren, und gleichzeitig ziehen junge und innovative Start-ups in die freien Räume nach.“

Mit 94 Prozent war die Auslastung des Zentrums wieder sehr hoch. Drei große Mieter, die allein 12 Prozent der Fläche belegten, zogen 2017 aus und machten Platz für neue Gründer.

„Das 1996 in der Satzung festgeschriebene Ziel geht auch im 22. Jahr nach der Gründung auf“, so Dirk Otto. „Über die Jahre hat sich das Triple Z als höchst flexible und beliebte Adresse unter jungen Unternehmen etabliert. Durch die hohe Nachfrage trägt sich das Zentrum wirtschaftlich. Der Überschuss des Jahres 2017 in Höhe von rund 30.000 € wird nach einstimmigem Beschluss der Hauptversammlung, wie in den Jahren zuvor, mit Weitsicht in die Zukunft des Zentrums investiert.“



Foto: Unternehmerverband

Der Vorstand des Mülheimer Unternehmerverbandes (v.l.n.r.): Frank Esser, Bernd Jotzo, Kerstin Einert-Pieper (Unternehmerverband), Hanns-Peter Windfeder, Dr. Iselore Paschmann, der ausgeschiedene Thomas Wohlfahrt und Martin Weck, nicht auf dem Bild die Vorstandsmitglieder Florian G. Schauenburg sowie Holger Gerstel.

Windfeder weiter an der Spitze des Unternehmerverbandes

Die Mitglieder des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft haben in ihrer jüngsten Mitgliederversammlung den Vorstand neu gewählt. Mit einer Ausnahme wurde das Gremium in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt. Vorsitzender bleibt der Q:Marketing-Vorstand Hanns-Peter Windfeder, sein Stellvertreter wird Martin Weck (Sparkasse Mülheim). Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Frank Esser (Mülheimer Wohnungsbau), Holger Gerstel (Gerstel GmbH & Co. KG), Bernd Jotzo (iSAM AG), Dr. Iselore Paschmann (Edeka Märkte Paschmann) und Florian G. Schauenburg (Schauenburg International GmbH). Thomas Wohlfarth, Geschäftsführer der Imoba GmbH, scheidet nach 18-jähriger Vorstandstätigkeit aus.

MEORGA
MSR-Spezialmesse
Rhein-Ruhr

➔

EINLADUNG

Mittwoch, 10. Okt. 2018
8:00 bis 16:00 Uhr

RuhrCongress Bochum
Stadionring 20
44791 Bochum

Messtechnik Steuerungstechnik Regeltechnik Prozessleitsysteme Automatisierung

Führende Fachfirmen der Branche präsentieren ihre Geräte und Systeme und zeigen neue Trends im Bereich der Automatisierung auf. Die Messe wendet sich an Fachleute und Entscheidungsträger die in ihren Unternehmen für die Automatisierung verantwortlich sind.

Der Eintritt zur Messe und die Teilnahme an den Fachvorträgen ist für die Besucher kostenlos.

MEORGA GmbH
Sportplatzstraße 27
66809 Nalbach

Tel. 06838 / 8960035
Fax 06838 / 983292

www.meorga.de
info@meorga.de

Quadratisch, praktisch, spannend: Die Wissenschaftsstadt Essen

Prof. Dr. Stefan Heinemann, Vorsitzender des Vorstandes der Wissenschaftsstadt Essen, Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen und Vorsitzender des Lenkungskreises der Wissenschaftsstadt Essen, sowie Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor der Universität Duisburg-Essen, halten das Mission Statement hoch. Damit bekräftigen sie gemeinsam mit weiteren Akteuren der Wissenschaftsstadt Essen, dass sie auf Wissen als eine ganz wesentliche Ressource der Zukunft setzen und auch weiterhin gemeinsam den Wissenschafts- und Forschungsstandort Essen stärken und profilieren wollen.



Foto: EWG

So vielfältig wie die Wissenschaft in Essen ist auch die druckfrische „Edition der Wissenschaftsstadt Essen“ der Initiative Wissenschaftsstadt Essen. Auf rund 150 Seiten zeigt die Publikation die herausragenden und oft noch unbekannteren Facetten der Wissenschaftslandschaft in Essen. Natürlich auch digital.

Zahlreiche Projekte stehen in diesem und im nächsten Jahr auf der Agenda: Während die neue Veranstaltungsreihe „Wissenschaft trifft...“, mit der verschiedene gesellschaftliche Bereiche mit der Wissenschaft in Essen vernetzt werden sollen, bereits erfolgreich

angelaufen ist und weitere Veranstaltungen dieser Reihe in Planung sind, beginnen demnächst die Vorbereitungen für den Wissenschaftssommer 2019.

Darüber hinaus ist es gelungen, die größte Fachtagung für Wissenschaftskommunikation im deutschsprachigen Raum nach Essen und somit erstmalig ins Ruhrgebiet zu holen. Beim 12. Forum Wissenschaftskommunikation vom 18. bis 20. November 2019 im Messe Congress Center werden rund 500 nationale und internationale Kommunikatoren aus Wissenschaft und Forschung über aktuelle Trends und Strategien der Forschungsvermittlung diskutieren.

You Wien again.

Flug nach Wien ab 19,99 €

>>> buchbar unter wizzair.com <<<



Wettbewerb

Vorbildlich familien- freundliches Unternehmen 2019 in Oberhausen

Auch in diesem Jahr startet wieder der Wettbewerb, der familienfreundliche Unternehmen in Oberhausen durch das Oberhausener Bündnis für Familie auszeichnen möchte.

Die Prämierung einer familienfreundlichen Firmenpolitik kann für einen Betrieb Vorteile mit sich bringen, denn Familienfreundlichkeit ist eines der besten Argumente im Wettbewerb um Fachkräfte und eine langfristige Bindung an das Unternehmen.

Der Bewerbungszeitraum läuft bis zum 15.10.2018. Interessierte Unternehmen können sich über www.oberhausen.de/familienbuenndnis informieren. Auskünfte gibt Tanja Nößler vom Büro für Chancengleichheit unter: 0208 825-2490 oder E-Mail: familienbuero@oberhausen.de.

GEO-Laser

Rahmenvertrag mit der MEYER WERFT

Das Mülheimer Traditionsunternehmen GEO-Laser GmbH intensiviert die Zusammenarbeit mit dem Papenburg Schiffsbauer MEYER WERFT. Die Vermessungsingenieure der Werft haben die erforderlichen Ausrichtarbeiten in der Blockbauweise der Ozeanriesen optimiert und durch automatisierte Messmethoden um ein Vielfaches effizienter gestaltet. Durch eigens entwickelte Lot-Laser und elektronische Zieltafeln kann die Lage der relevanten Bauteile in Echtzeit mittels Funkübertragung kontrolliert und korrigiert werden. Ralph Zimmermann, Leiter Vermessung der MEYER Group: „Wartezeiten auf Vermessungsingenieure und aufwändige Messungen gehören nun der Vergangenheit an. Bei der Suche nach einem Partner, der uns eine individuelle und alltagstaugliche Lösung anbieten kann, sind wir mit GEO zusammengelassen.“ Resultat einer kurzen Entwicklungsphase war ein auf die Bedürfnisse der Werft zugeschnittenes Laser-System. Christian Düsing, Geschäftsführer der GEO-Laser GmbH, freut sich über den Großauftrag: „Es ist schön, dass sich Qualität sowie individuelle Beratung und Lösungen immer noch durchsetzen können.“

Nach erfolgreichen Testläufen in Papenburg und Rostock werden die Systeme in Kürze innerhalb der gesamten MEYER Group europaweit ausgerollt. Dafür wird GEO in diesem Jahr eine dreistellige Stückzahl der Laser liefern. | www.geo-laser.com

Schloss-Quelle Mellis: Neubau



Foto: Schloss-Quelle Mellis

Jörg Mellis

Die Schloss-Quelle Mellis GmbH wird einen neuen Firmensitz erhalten. Das Unternehmen wurde vor über hundert Jahren in der Nähe des Wasserschlosses Borbeck gegründet und füllt mitten in Nordrhein-Westfalen ihre Mineralwässer ab.

Die Entscheidung zum Um- und Neubau des Betriebsgeländes an der Flurstraße dient der Sicherung der effizienten Abläufe im Beladungs- und Abfüllprozess, so das Unternehmen. Die Lagerungsqualität soll zudem verbessert werden und das neue Verwaltungsgebäude allen Mitarbeitern in Größe, Logistik und Komfort einen zusätzlichen Nutzen bringen.

| www.schloss-quelle.de



© Robert Kreschke - Fotolia.com

JobService Essen

Neue Kräfte. Viele Chancen.

Profitieren Sie als Arbeitgeber bei der Einstellung Langzeitarbeitsloser von Beschäftigungszuschüssen und Förderprämien aus dem Modellprojekt NRW.

Sprechen Sie mit Ihrem JobService.Pro. Er bringt interessierte Arbeitgeber und geeignete Bewerberinnen und Bewerber zusammen: **0201/88 56777**

JobService. Pro
JobCenter Stadt Essen
Ruhrallee 175
45136 Essen
www.essen.de/jse



JobCenter Essen

gefördert durch:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



DMT: Expansion im Mittleren Osten

Mit der Gründung der DMT Middle East W.L.L. expandiert DMT in den Mittleren Osten. „Mit der Gründung der Gesellschaft wollen wir der stetig steigenden Anfragequote aus der Region nach unseren Dienstleistungen gerecht werden“, erklärt DMT-Geschäftsführer Jens-Peter Lux. „Zudem ist die Gründung ein wichtiger Meilenstein in unserer Internationalisierungsstrategie.“

Der Schwerpunkt der neuen Geschäftsentwicklung wird zunächst auf großen Infrastrukturprojekten liegen, beispielsweise im Bereich Metro- und Eisenbahnausbau, Flughafenausbau, Wasserver- und -entsorgung, Stromtrassen und Versorgungsleitungen sowie Projekte für große private und öffentliche Bauvorhaben. | www.dmt-group.com

Info-Veranstaltung

Fördermöglichkeiten für die Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung

Unternehmen, die Menschen mit Behinderung ausbilden oder einstellen wollen, erhalten zahlreiche Hilfen und Fördermöglichkeiten von verschiedenen Einrichtungen, z. B.

- Zuschüsse zu den Lohnkosten
- Prämien für die Neueinstellung
- Zuschüsse zu den Ausbildungskosten
- Technische Unterstützungen bei der Gestaltung oder Anpassung eines behindertengerechten Arbeitsplatzes.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung erläutern Referenten in Kurzvorträgen Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber. Jeder dieser etwa 10-minütigen Vorträge bezieht sich auf die Leistungen der jeweiligen Institution. Folgende Institutionen werden vertreten sein:

Agenturen für Arbeit (E, OB/MH) ■ Jobcenter (E, OB, MH) ■ Landschaftsverband Rheinland (LVR) ■ Deutsche Rentenversicherung BUND sowie DRV Rheinland ■ Integrationsfachdienste (E, OB/MH) ■ IHK zu Essen ■ Handwerkskammer Düsseldorf ■ Kreishandwerkerschaften (E, OB/MH)

Zudem besteht die Gelegenheit, den Referenten Fragen zu stellen sowie nach der Veranstaltung Fälle mit den zuständigen Institutivertretern zu diskutieren, z. B.:

- Wer ist anerkannt schwerbehindert und was bedeutet eine Gleichstellung?
- Was ist bei einer Kündigung zu beachten?

Die Veranstaltung findet statt am

Donnerstag, 09. Oktober 2018,
ab 14:30 im Plenarsaal der IHK zu Essen,
Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und dauert ca. 1,5 Stunden. Informationen und Anmeldung unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 12275973



Wenn es mal personell eng wird, verlasse ich mich auf die Experten der Vollmergruppe. Sie stellen mir erfahrenes, qualifiziertes und zuverlässiges Fachpersonal – auch für spezifische Arbeitsplätze – zur Verfügung. Wann und wie lange, bestimme ich. So sorgt die Vollmergruppe dafür, dass alle Prozesse reibungslos weitergehen.

Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr
www.vollmergruppe.de



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der
 Genossenschaftlichen Beratung

**„Geschwindigkeit,
 Skalierbarkeit,
 Kundenzufriedenheit.“**

Alexander Hoffmann,
 Geschäftsführer Screwwerk GmbH
 und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Mehr Informationen auf vr.de/mittelstand

Volksbank



Juliane Simon, Vorstandsvorsitzende der WJE

Interview mit Juliane Simon

Juliane Simon berichtet über ihr spannendes Jahr als Vorstandsvorsitzende bei den Wirtschafts Junioren Essen.

Ein Großteil Deiner einjährigen Amtszeit als Vorstandsvorsitzende liegt bereits hinter Dir. Was war dein persönliches Highlight?

Juliane Simon: Worüber ich mich besonders freue ist, dass die Arbeit in unseren Arbeitskreisen aktiv aufgenommen wurde und voranschreitet. Das Ganze ist natürlich ein Prozess und dauert seine Zeit, aber es erfüllt mich mit Stolz zu sehen wie es vorwärts geht. Dies voranzutreiben war für mich ein wesentlicher Punkt meiner Amtszeit.

Bei unseren Veranstaltungen in diesem Jahr gab es bisher zwei erwähnenswerte Highlights. Eines davon war unser Kamingespräch mit dem OB Kufen. Das zweite die Umsetzung eines Herzensprojektes von mir, an dem ich über ein Jahr gearbeitet habe. Im Mai haben wir gemeinsam mit den Kliniken Essen Mitte eine Aktion zum Herzkissennähen veranstaltet. Die Herzkissen

sind für krebskranke Frauen. Die spezielle Form entlastet unter anderem die OP-Narbe. Das Engagement unserer Mitglieder hat mich sehr berührt. Ich finde es richtig, dass man etwas zurückgibt, wenn man kann. In diesem Fall kommt hinzu, dass ich familiär vorbelastet bin, weshalb mir die Aktion persönlich sehr viel bedeutet.

Was erwartet die Mitglieder und Interessenten der Wirtschafts Junioren Essen im letzten Quartal?

Juliane Simon: Zu viel möchte ich natürlich noch nicht verraten, da noch nicht alles 100%ig fix ist, aber es stehen im letzten Quartal noch einige tolle Termine auf dem Plan. Neben unseren regelmäßigen Treffen sind unsere „Mitglieder laden ein“-Veranstaltungen sehr spannend. Außerdem ist eine exklusive Führung im Simulatorzentrum in Essen geplant, in welchem Abläufe und Katastrophenfälle in Kraftwerken simuliert werden. Im Dezember werden wir auch sicher wieder einen Ausflug auf den Essener Weihnachtsmarkt unternehmen, wobei hier noch kein konkretes Datum feststeht. Auf Landesebene stehen uns die Möglichkeiten der Besichtigung des WDR in Köln sowie der Know-How-Transfer (Exklusives Austauschformat zwischen Politik und Wirtschafts Junioren) mit dem Landtag offen.

Ich denke, es lohnt sich auf jeden Fall unseren Veranstaltungskalender im Blick zu halten!

Warum sollten junge Unternehmer oder Führungskräfte die Wirtschafts Junioren unbedingt kennenlernen? Wo liegt der Unterschied zu anderen Netzwerken?

Juliane Simon: Weil die persönliche Weiterentwicklung und Erfahrungssammlung in unserem Netzwerk in einem Ausmaß möglich ist, wie es kein anderes Netzwerk bietet. Man kann sich nicht nur mit Gleichgesinnten treffen und austauschen, um von deren Erfahrungen zu lernen, sondern sich selbst weiterentwickeln. Wir sind kein reines Businessnetzwerk um miteinander Geschäfte zu machen, sondern ein Netzwerk um uns auszutauschen und politisch und gesellschaftlich einzubringen, um von- und aneinander zu lernen. Ich glaube, das macht uns so einzigartig.

Juliane, wie bist du auf das Netzwerk gestoßen?

Juliane Simon: Über einen ehemaligen Arbeitskollegen. Er war früher selbst aktives Mitglied und hat mir von der tollen Zeit und den spannenden Menschen vorgeschwärmt. Und dann habe ich einfach begonnen die Veranstaltungen und Treffen zu besuchen. Sich dafür anzumelden ist auch super unkompliziert. Einfach über unsere Website auf den Gästeverteiler setzen lassen und schon erhält man die Einladungen zu den Veranstaltungen.

Was hat dich denn dazu bewegt, Mitglied bei den Wirtschafts Junioren Essen zu werden?

Juliane Simon: Die Vielfalt der Möglichkeiten und der Mitglieder. Jeder kann für sich bei den Wirtschafts Junioren das herausfiltern, was für ihn/sie selbst den größten Mehrwert bringt. Das ist gerade durch unsere heterogene Mitgliederzusammensetzung möglich, da die verschiedenen Bereiche durch unsere Mitglieder verantwortet und vorangetrieben werden. Und dass es so viele Möglichkeiten gibt, zeigt nur wie groß das Engagement aller Beteiligten ist. Man wird davon regelrecht angesteckt! ■

Welthandel im WeltWandel

10. IHK-Außenwirtschaftstag NRW

am 20. September in Aachen



Unter dem Motto „**Welthandel im WeltWandel**“ laden die IHKs in Nordrhein-Westfalen zum **10. IHK-Außenwirtschaftstag NRW** am **20. September** nach **Aachen** ein. Das Forum richtet sich vor allem an Unternehmen, die international tätig sind oder ein internationales Engagement planen. Auch diesmal werden wieder rund **1.000 Teilnehmer** zur größten Außenwirtschaftsveranstaltung in NRW erwartet.

50 Top-Referenten, darunter zahlreiche Spitzenmanager international erfolgreicher deutscher Unternehmen, beleuchten in Vorträgen und Diskussionen neue Perspektiven auf den Welthandel im WeltWandel. **Neun Talk-Panels** befassen sich mit aktuellen Entwicklungen von „**Brexit**“ über **E-Commerce International** bis „**Zoll 4.0**“.

Eröffnet wird der Außenwirtschaftstag von NRW-Wirtschaftsminister **Andreas Pinkwart**. Ex-Boxweltmeisterin **Regina Halmich** gibt in einem Vortrag Tipps, wie man es „mit harten Bandagen“ auch im Welthandel an die Spitze schafft. Als weiterer Stargast hat kurzfristig zudem zugesagt: Ex-Boxweltmeister **Dr. Vitali Klitschko**, der als Bürgermeister von Kiew auf die EU und Europa blickt.

Parallel präsentieren mehr als **60 Aussteller auf der Fachmesse** ihre Services rund ums internationale Geschäft und in der „**AHK-Lounge**“ erhalten Besucher individuelle Beratungen durch die Vertreter von **über 60 deutschen Auslandshandelskammern**.

Alle Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie unter ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de.



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen



Fotos: GOP Varieté-Theater Essen

Im Bild ein Ausschnitt aus der Show „Elektro“.

GOP Varieté-Theater Essen verzaubert

Wenn Magier, Jongleure, Clowns, Musiker, Trapezartisten und Körperakrobaten gemeinsam einen Abend gestalten, sind Spektakel und Unterhaltung garantiert.

Ganzjährig öffnet das GOP Varieté-Theater in Essen seine Türen. „Von mittwochs bis sonntags entführen wir unsere Gäste mit unseren täglichen Shows in bunte, exotische Welten – gespickt mit Weltklasse-Artistik, Illusionen und Comedy“, erklärt Janina Brockhoff, Leiterin Marketing & Vertrieb. Mit sechs verschiedenen Konzept- und Moderationsshows, die von der hauseigenen Produktionsfirma konzipiert werden, unterhält das GOP in Essen ca. 100.000 kleine wie große Besucher pro Jahr – getreu der Philosophie: Kultur soll für jeden erschwinglich sein.

Nach Hannover ist Essen seit 1996 die zweite Stadt mit einem GOP Varieté-Theater, weitere Häuser eröffneten nach und nach in Bad Oeynhausen, Münster, München, Bremen und Bonn. Nach dem Motto: Eine

Ära endete, eine neue begann, wurde vor 22 Jahren das 1956 in Essen erbaute „Großhaus am Viehofer Tor“, das die Eisenwarenhandlung Dellbrügger, ein Tanzlokal und den Grand-Filmpalast beherbergte, in ein Varieté umgebaut mit Platz für mehr als 360 Gäste im Theatersaal. Im Sommer 1996 zeigte das Lichtspielhaus zum letzten Mal Filmvorführungen und dann hielten Artisten Einzug in die nördliche Innenstadt.



Frauenpower beim GOP (v. l.): Sarah Strignano (Veranstaltungsorganisation), Janina Brockhoff (Leitung Marketing & Vertrieb), Jennifer Brose (Leitung Kartenvorverkauf) und Melanie Goutas (Veranstaltungsorganisation)

Eine Location mit
besonderer Ausstrahlung.



Neben den zweimonatlich wechselnden Shows, in denen internationale Größen der Zirkusschulen in Montreal oder Berlin auftreten, finden Sonderveranstaltungen statt, in denen sich Abschlussklassen von Artistenschulen aber auch Workshops regionaler Schulen sowie Gewinner von Nachwuchswettbewerben präsentieren können.

Mehr als 100 Angestellte, mit mehr als einem Dutzend verschiedener Nationalitäten, sorgen für einen reibungslosen Unterhaltungsabend. Insbesondere ab Oktober, mit dem Beginn der Hauptsaison, stellen Firmenfeiern, private Gruppenveranstaltungen und Sonderveranstaltungen neben dem Tagesgeschäft echte Herausforderungen dar. Die Räumlichkeiten sind – insbesondere zur Weihnachtszeit – sehr begehrt und teilweise schon im Oktober ausgebucht. Wer nun denkt, an den spielfreien Tagen, montags und dienstags, herrsche Langeweile im GOP, der irrt.

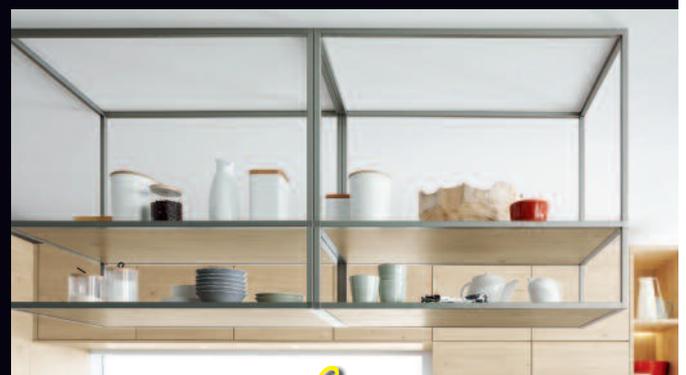
„Als Eventlocation bieten wir auch an diesen spielfreien Tagen die Möglichkeit, Tagungen, Kongresse, Empfänge oder Firmenfeiern bei uns abzuhalten. Interessierten, die uns noch nicht kennen, bieten wir im Rahmen einer Hausführung an, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen – in Kombination mit einem Wunschmenü und dem Besuch der aktuellen Show“, erklärt Brockhoff.

„Von unseren Kunden aus dem gesamten Ruhrgebiet haben wir viele Stammkunden aus allen beruflichen Sparten, die uns immer wieder zu unterschiedlichen Anlässen besuchen. Das ist für uns die beste Werbung und bestätigt uns in unserem Engagement.“

■ Anja Matthies



Wenn Küche,
dann Horstmann!



Seit 1898
Küchen auf
3 Etagen Das große Küchenhaus
in Oberhausen-Sterkrade
Horstmann
KÜCHEN HORSTMANN | STEINBRINKSTR. 272 | 46145 OBERHAUSEN
TEL.: 02 08 / 66 83 19 WEB: WWW.KUECHEN-HORSTMANN.COM



denismagilov - Fotolia.com

AUSSENWIRTSCHAFT

Neues Freihandelsabkommen EFTA-Staaten / Ecuador

Das Freihandelsabkommen zwischen Ecuador und den EFTA-Staaten Norwegen, Schweiz, Liechtenstein und Island wurde am 25. Juni 2018 unterzeichnet. Für Industrieprodukte ist eine vollständige Abschaffung von Zöllen seitens der EFTA-Staaten vorgesehen, während Ecuador Zölle schrittweise abschaffen oder absenken wird. Die Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse werden gesenkt. Das Datum des Inkrafttretens steht noch nicht fest, da der Ratifizierungsprozess noch nicht abgeschlossen ist.

DIHK-Positionspapier zur Internationalen Handelspolitik

Deutschland ist wie kaum ein anderes Land auf offene Märkte und freien Handel angewiesen – und beides gerät zunehmend in Gefahr. In einem aktuellen Positionspapier „Für eine moderne Handelspolitik – statt Abschottung“ skizziert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) die derzeitige Lage, und macht Vorschläge, wie hiesigen Unternehmen im internationalen Geschäft geholfen werden kann; das Positionspapier ist abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4161294.

Freihandelsabkommen EU-Japan ab 2019

Derzeit läuft in der EU der Ratifizierungsprozess für das EU-Japan Freihandelsabkommen. Nach der Ratifizierung durch Rat und Europaparlament ist in 2019 mit dem Inkrafttreten des Abkommens zu rechnen; die Unterzeichnung dürfte in Kürze anstehen. Das Abkommen ist ehrgeizig, ausgewogen und fortschrittlich und dient den Interessen der europäischen und deutschen Wirtschaft. Deutsche Unternehmen bekommen u. a. einen besseren Marktzugang in Japan. In der EU dürften unter anderem folgende Branchen profitieren: Arzneimittel, Medizinprodukte, Agrarerzeugnisse, Lebensmittel, Kraftfahrzeuge und Beförderungsmittel.

REX-Präferenzsystem ersetzt Zollvorteile im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems (APS)

Die Europäische Union weist darauf hin, dass das Präferenzsystem des registrierten Ausführers (REX) seit 01. Juli 2018 für bestimmte APS-begünstigte Länder in vollem Umfang gilt und Ursprungszeugnisse Form A nicht mehr als Zoll-Präferenzdokument anerkannt werden. Dies betrifft die Länder:

Angola, Burundi, Bhutan, Demokratische Republik Kongo, Komoren, Kongo, Cookinseln, Äthiopien, Mikronesien, Äquatorialguinea, Guinea-Bissau, Indien, Kenia, Kiribati, Laos, Liberia, Mali, Nauru, Nepal, Niue, Pakistan, Salomonen, Sierra Leone, Somali, Südsudan, Sao Tomé und Príncipe, Tschad, Togo, Tonga, Timor-Leste, Tuvalu, Jemen, Sambia.

Seit 01. Juli 2018 können zur Bescheinigung des Präferenzursprungs von Waren mit Ursprung in diesen Ländern nur „Erklärungen zum Ursprung“ (nach Anhang 22-07 der Verordnung (EU) 2015/2447) verwendet werden, die von in APS-Ausfuhrländern registrierten Ausfuhrern oder anderen Ausfuhrern für Sendungen ausgefertigt wurden, die Ursprungerzeugnisse mit einem Gesamtwert von höchstens 6000 Euro je Sendung enthalten.

Verbraucherpreisindizes

Mai 2018 bis Juli 2018*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	110,2	Mai 2018
2010 = 100	110,3	Juni 2018
2010 = 100	111,6	Juli 2018

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	111,7	Mai 2018
2010 = 100	111,8	Juni 2018
2010 = 100	112,1	Juli 2018

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

IHKs Ruhr: Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 2018

Die IHKs im Ruhrgebiet bieten auch im zweiten Halbjahr 2018 im Bereich Außenwirtschaft in Kooperation wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen, Workshops und Unternehmerreisen zu ausgewählten Märkten an. Der neue Info-Flyer „Marktchancen Weltweit“ gibt einen Überblick über das gemeinsame Veranstaltungsprogramm; er ist bei der IHK zu Essen erhältlich bzw. unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 286408) abrufbar.



BILDUNG

M- und E-Ausbildungsberufe teilnovelliert

Einer Empfehlung der Sozialpartner folgend wurde eine Anpassung der Ausbildungsinhalte der industriellen Metall- und Elektroberufe sowie des Mechatronikers bezüglich der Anforderungen der Digitalisierung vorgenommen. Die Digitalisierung dringt in immer mehr Lebensbereiche vor und ist in vielen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie längst Realität. Deshalb wurden die Ausbildungsordnungen in den Berufen im Metall- und Elektrobereich sowie der Mechatroniker überarbeitet und teilweise modernisiert und den Anforderungen von „Industrie 4.0“ angepasst. Ergebnis des außergewöhnlich schnellen Neuordnungsverfahrens sind Änderungsverordnungen, die zum 1. August 2018 in Kraft treten.

Folgende kleinere Änderungen bezüglich Digitalisierung und Vernetzung beinhaltet die Teilnovellierung:

1. Neue integrative Berufsbildposition „Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit“: Qualifizierungsinhalte, die im Umgang mit digitaler Arbeit in Berufsbildern grundsätzlich notwendig sind, wurden als in die genannten Ausbildungsordnungen aufgenommen.
2. Aktualisiert und mit Blick auf die Anforderungen von „Industrie 4.0“ angepasst wurden die Berufsbildpositionen „Betriebliche und technische Kommunikation“ sowie „Planen und Organisieren der Arbeit, Bewerten der Arbeitsergebnisse“.
3. Aufnahme von freiwilligen Zusatzqualifikationen in die Ausbildungsordnungen: Betriebe können ihren Auszubildenden optional zusätzlich bundeseinheitliche zusätzliche Inhalte in zentralen Tätigkeitsfelder von Industrie 4.0 vermitteln, die mit einer IHK-Prüfung enden.

Zusatzqualifikationen für die industriellen Metallberufe:

- Systemintegration
- Additive Fertigungsverfahren
- Prozessintegration
- IT-gestützte Anlagenänderung

Zusatzqualifikationen für die industriellen Elektroberufe sowie Mechatroniker/in: (jeweils Arbeitstitel)

- Digitale Vernetzung
- IT-Sicherheit
- Programmierung
- Additive Fertigungsverfahren (nur Mechatroniker)

Die jeweilige Zusatzqualifikation wird als fallbezogenes Fachgespräch auf Basis einer im Ausbildungsbetrieb durchgeführten Praxisaufgabe geprüft. Das Fachgespräch findet auf Antrag im Rahmen der Abschlussprüfung Teil 2 als gesonderte und freiwillige Prüfung statt. Eine Anmeldung hierzu erfolgt im Zusammenhang mit der Anmeldung zum Teil 2 der Abschlussprüfung.

Die Teilnovellierung greift somit die Anforderungen der Digitalisierung auf, ohne gleichzeitig die bewährten und in den Betrieben etablierten Ausbildungen zu revolutionieren. Größere Umbrüche und Umstellungen bleiben den Ausbildungsbetrieben also erspart. Dies äußert sich auch darin, dass die Berufsbezeichnungen unverändert bleiben. Die Änderungsverordnung trat zum 01.08.2018 in Kraft. Bestehende Ausbildungsverhältnisse können nach Inkrafttreten auf Antrag der Vertragsparteien unter Anrechnung der absolvierten Ausbildungszeit auch nach den Inhalten der Änderungsverordnung fortgesetzt werden, wenn der Auszubildende die Abschlussprüfung Teil 1 noch nicht absolviert hat

Eine Besonderheit gilt für die Zusatzqualifikationen: Die Prüfung der Zusatzqualifikationen ist auch für bereits bestehende Berufsausbildungsverhältnisse nach alter Ausbildungsverordnung möglich.



Immobilien im Ruhrgebiet
Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



HALLEN GEWERBEBAU INDUSTRIEBAU

Von der Planung & Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle!



WOLF SYSTEM GMBH | Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | WWW.WOLFSYSTEM.DE



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



FÖRDERMITTEL

Wegweiser für KMU: Fördertipps im Überblick

Einen Wegweiser für KMU zur Forschungs- und Innovationsförderung bietet eine aktualisierte Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Aufgelistet werden kurz und knapp wichtige Programme sowie Fördertipps und Verweise zu Ansprechpartnern. Die Broschüre ist abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3764162.



INNOVATION

Jetzt bewerben: Ausschreibung des DWNRW-Award 2018

Das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation und Digitalisierung zeichnet bereits zum fünften Mal Unternehmen der digitalen Wirtschaft mit dem „DWNRW-Award 2018“ aus. Gesucht werden innovative Geschäftsideen und herausragender Erfolg in der digitalen Transformation. Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen haben, können sich in den Kategorien Start-ups, Mittelstand/Handwerk und Großunternehmen bewerben. Die Bewerbungsphase läuft bis zum 21. September 2018. Die Preisverleihung findet am 11. Oktober im Rahmen des Ruhr-Summit 2018 statt. Weitere Informationen sind abrufbar unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 4150768](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr.4150768).

Jetzt anmelden! Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschaft-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten.

Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25141.



IHK-Ansprechpartner

Jan Borkenstein

Fon 0201 18 92-198

jan.borkenstein@essen.ihk.de

Aussteller gesucht: Mobile World Congress 2019

Der Mobile World Congress (MWC) 2019 findet Ende Februar 2019 in Barcelona statt. Auf dieser Messe für mobile Innovationen werden von Netzwerktechnologien, 5G, über künstliche Intelligenz oder Virtual Reality aktuelle Lösungen und neue Trends vorgestellt. Seit über zehn Jahren ist Nordrhein-Westfalen mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Der NRW-Firmengemeinschaftsstand ist ein Projekt im Rahmen von NRW.International und wird gefördert vom NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie. Unternehmen, die als Aussteller daran teilnehmen möchten, finden weitere Informationen unter www.nrw-international.de.

Anmeldeschluss ist der 28. September 2018.

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

spoga+gafa

Gartenfachmesse

2. bis 4. September 2018 in Köln

2.000 Aussteller aus 59 Ländern, 39.300 Besucher

www.spogagafa.de

TheraPro Essen

Fachmesse + Kongress f. Therapie, Rehabilitation, Prävention

7. bis 8. September 2018 in Essen

Findet erstmals in Essen statt.

www.messe-stuttgart.de/therapro-essen/

Reifen

No.1 in Tires and More

11. bis 15. September 2018 in Frankfurt/Main

680 Aussteller aus 43 Ländern, 16.200 Besucher

www.automechanika.messefrankfurt.com

iba

Weltmesse für Bäckerei, Konditorei und Snacks

15. bis 20. September 2018 in München

1.300 Aussteller aus 57 Ländern, 77.800 Besucher

www.iba.de

security essen

Weltleitmesse für Sicherheit

25. bis 28. September 2018 in Essen

950 Aussteller aus 45 Ländern, 31.900 Besucher

www.security-essen.de

photokina

Weltleitmesse für Foto und Video

26. bis 29. September 2018 in Köln

700 Aussteller aus 43 Ländern, 126.000 Besucher

www.photokina.de

IT-Sicherheitstag 2018: Aussteller gesucht

Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen informieren am 4. Dezember 2018 in der Historischen Stadthalle in Wuppertal bei Impulsvorträgen, Experten- und Basic-Foren, Seminaren und einer Fachausstellung über neueste Entwicklungen und Bedrohungslagen bei IT-Angriffen. Wie gehen die Angreifer vor? Wie sieht die richtige Strategie zur Bekämpfung von Risiken aus? Unternehmen, die in der begleitenden Fachausstellung sich und ihre vorhandenen Lösungen den Teilnehmern präsentieren möchten, finden Informationen zu den Ausstellerpaketen unter www.it-sicherheitstag-nrw.de.

Patente für KMU: Neue Informationsseiten

Geistige Eigentumsrechte sind strategische Vermögenswerte, die den Wert eines Unternehmens steigern und dessen Innovations- und Ertragskraft fördern – unabhängig von der Unternehmensgröße. Doch oft fehlt insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen eine Strategie für den Umgang mit geistigem Eigentum. Das Deutsche Patent- und Markenamt bietet daher ein neues Informationsangebot. Fragen, wie z. B. „Warum Schutzrechte? Was ist geistiges Eigentum? Wo finde ich Information, Beratung und Fördermöglichkeiten?“ werden unter www.dpma.de in der Rubrik KMU-Informationsseiten ausführlich dargestellt.

RECHT

Ein Service Ihrer IHK – Newsletter Recht und Steuern

Interessierte können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Wir informieren Sie über Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK. Überdies werden Beiträge zu verschiedensten Rechtsgebieten mit unternehmerischem Bezug (z. B. Wettbewerbs-, Handels- und Steuerrecht) veröffentlicht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25141.

STEUERN

Vorsteuervergütung in der EU – Keine zweite Chance!

Viele Unternehmer wissen nicht, dass, wenn Ihre Mitarbeiter regelmäßig im Ausland unterwegs sind oder auf ausländischen Messen das Unternehmen präsentieren, die in den üblichen Betriebsausgaben enthaltene Umsatzsteuer vom Fiskus erstattet werden kann. Zuständig ist dafür das Bundesszentralamt für Steuern (<http://www.bzst.de>).

Allerdings gilt für die Geltendmachung der Ansprüche innerhalb der EU eine Ausschlussfrist bis zum 30.09. eines jeden Jahres. Dies hat auch der EuGH mit Urteil vom 21.06.2012 (Az. C-249/11) deutlich gemacht: Bei Anträge, die nicht bis zum Stichtag 30.09. gestellt sind, besteht danach kein Anspruch mehr auf Vorsteuervergütung. Diese Frist ist nicht verlängerbar. Weitere Informationen zum Thema „Vorsteuervergütungsverfahren“ erhalten Sie unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 23431.



STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir haben Werte!

Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/50 55 59

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 12.990,-
ab Werk Buldern; exd. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a; auf Anfrage

Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Werbung in der meo!
Anruf genügt: **0201/879 57 11**

INDUSTRIEBAU

KOMPETENZ BEDEUTET, DAS BAUEN DEN FACHLEUTEN ZU ÜBERLASSEN.

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Fragen zu IT-Themen?

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Wir helfen gerne weiter!

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **13. September 2018**
im CAMP.ESSEN
networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw



STEUERN

Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Thema Unternehmenssteuern

Mitgliedsunternehmen der IHK zu Essen und solche Personen, die in dem Kammerbezirk Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen die Gründung eines Unternehmens planen, erhalten erste Hinweise und allgemeine Informationen zu Fragen über unternehmensbezogene Steuern.



Stefanie Albus
Tel.: 0201 18 92-146
E-Mail: stefanie.albus@essen.ihk.de

Silvester: kein Feiertag für die Berechnung der Festsetzungsfrist

Der BFH entschied mit Beschluss vom 20.03.2018 (AZ III B 135/17), dass der 31.12. (Silvester) bei der Fristberechnung nach der Abgabenordnung einem gesetzlichen Feiertag i.S. des § 108 Abs. 3 AO nicht gleichzustellen ist. In den Entscheidungsgründen heißt es dazu: „Fristbestimmungen müssen klar überschaubar und leicht handhabbar sein. (...) Rechtsprechung und Literatur vertreten soweit ersichtlich einheitlich die Auffassung, dass nur gesetzliche Feiertage den Fristablauf verschieben, nicht aber auch kirchliche, konfessionelle oder religiöse Feiertage, die keine gesetzlichen Feiertage sind, und auch nicht Gedenk- und Trauertage, Brauchtumstage oder lokale Festtage, selbst wenn diese dienst- oder arbeitsfrei sind“.

Amtliche Handbücher in digitaler Form

Das BMF teilte im Juni mit, dass die Sammlung der Amtlichen Handbücher in digitaler Form um zwei Handbücher erweitert wurde. Neben den Handbüchern zur Einkommen- und Lohnsteuer sind nun auch die aktuellen Versionen zur Gewerbe- und Körperschaftsteuer online. Die Handbücher bieten eine einfache Navigation durch Richtlinien, Gesetze und Vorschriften. Mithilfe der Such- und Filterfunktion lassen sich Inhalte gezielt und schnell auffinden. Zudem wurde das Einkommensteuerhandbuch aktualisiert und enthält nun alle Informationen zum Veranlagungszeitraum 2017.

- Amtliches Einkommensteuer-Handbuch: <http://bmf-esth.de/>
- Amtliches Körperschaftsteuer-Handbuch: <http://bmf-ksth.de/>
- Amtliches Gewerbesteuer-Handbuch: <http://bmf-gewsth.de/>

TERMINE

IHK-Themenforum „Lohnsteuer 2019“

Termine: Dienstag, 04. Dezember 2018, 09:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr oder Mittwoch, 05. Dezember 2018, 09:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/Steuerberater

Kosten: 90,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken)

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de,
Dok.-Nr. 12249745 oder **12249746**

Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen ausschließlich Anmeldungen über unsere Veranstaltungsdatenbank entgegennehmen können.

.....

IHK-Themenforum „Reisekosten 2019“

Termine: Dienstag, 04. Dezember 2018, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr oder Mittwoch, 05. Dezember 2018, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/Steuerberater

Kosten: 90,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken)

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de,
Dok.-Nr. 12249741 oder **12249744**

Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen ausschließlich Anmeldungen über unsere Veranstaltungsdatenbank (Dok.-Nr.) entgegennehmen können.

.....

Noch wenige freie Plätze – jetzt anmelden!

Essener Steuerforum 2018
am **25.09.2018, 10.00 – 15.00 Uhr**,
im Hause der IHK

- Kassennachschau
- Praxiskonsequenzen/Erfahrungen mit der Erbschaftsteuerreform unter Einbezug der Ländererlasse
- Digitalisierung von steuerlichen Unterlagen
- Umsatzsteuer - Risiko Rechnung und Vorsteuerabzug

Informationen und verbindliche Anmeldungen zur kostenfreien Tagesveranstaltung unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 12260487**.

Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen ausschließlich Anmeldungen über unsere Veranstaltungsdatenbank (Dok.-Nr.) entgegennehmen können.

Angebote für Gründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Nächste Termine: 06.09.2018, 08.11.2018, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
12.09.2018, 16.15 bis 18.15 Uhr
07.11.2018, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
12.09.2018, 15.00 bis 16.00 Uhr
07.11.2018, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
11.09.2018, 16.15 bis 17.45 Uhr
06.11.2018, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
11.09.2018, 14.30 bis 16.00 Uhr
06.11.2018, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
20.09.2018, 16.00 bis 18.00 Uhr
22.11.2018, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Gründer und Jungunternehmer**
19.09.2018, 15.00 bis 18.00 Uhr
21.11.2018, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
09.10.2018, 15.00 bis 17.00 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr**
05.09.2018, 14.00 bis 15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**
05.09.2018, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Online-Marketing (Strategien):**
Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte
27.09.2018, 16.30 bis 17.30 Uhr
13.12.2018, 16.30 bis 17.30 Uhr
- **Marketing Grundlagen (klassische Methoden):**
29.11.2018, 16.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:
Jutta Schmidt Fon: 0201/1892-121
Magdalena Ihlenfeld Fon: 0201/1892-229

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Gründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 13.09., 11.10.2018, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 03.09.2018, 9.00 bis 14.00 Uhr, Anmeldung erbeten!

Finanzierungssprechtag

In Zusammenarbeit mit der NRW. Bank bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtag an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW. Bank findet statt am: 22.11.2018, Anmeldung erbeten!



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmer bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen. Kontakt über Geschäftsführer Daniel Mund, Fon: 0201/1892-288.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in Oberhausen nächster Termin: 13.09.2018
Mülheim nächster Termin: 11.10.2018

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208/4848-51
STARTERCENTER NRW in Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt
Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 08.10.2018, 09.00 bis 16.30 Uhr
Tag 2: 09.10.2018, 14.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 05.11.2018, 09.00 bis 16.30 Uhr
Tag 2: 06.11.2018, 14.00 bis 17.00 Uhr
Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die IHK zu Essen, motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Sie koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org

Ansprechpartnerin: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Gut etabliertes **Dienstleistungsunternehmen** seit über 20 Jahren im mittleren Ruhrgebiet erfolgreich tätig, aus Altersgründen zu verkaufen. Großer Stammkundenbestand vorhanden, Einbindung in ein bundesweites Dienstleistungs- und Marketingnetzwerk ist möglich. Das Unternehmen ist ausbaufähig und kann um weitere Dienstleistungen erweitert werden. Eine intensive Einarbeitung durch den Inhaber wird gewährleistet. →E 677 A

Wir sind ein **Fachhandels- und Dienstleistungsbetrieb im Bootsbereich** mit großer Werkstatt. Alteingesessene Firma mit umfangreichem Kundenstamm, auch im gewerblichen Bereich. Aus Altersgründen möchten wir den Betrieb verkaufen, eine Einarbeitungszeit ist selbstverständlich möglich. →E 680 A

Unternehmen aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen · Wir sind **im Bereich des Meerwassers tätig** und entwickeln Wassertests für Privataquarien, Zoos, Universitäten, Naturkundemuseen usw. und analysieren deren Wasser. →E 682 A

Industrie-Dienstleister im Bereich Reparatur – Wartung – Kalibrierung – Verkauf mechanischer sowie elektromechanischer und elektronischer Betriebsmittel – speziell Druckmesstechnik zu verkaufen. Gut etabliertes Dienstleistungsunternehmen, welches seit über 15 Jahren im Ruhrgebiet erfolgreich tätig ist, ist aus Altersgründen zu verkaufen. Ein Stammkundenbestand ist vorhanden. Das Unternehmen ist ausbaufähig und kann um weitere Dienstleistungen erweitert werden. Eine intensive Einarbeitung durch den Inhaber wird gewährleistet. Eine Einbindung in ein bundesweites Dienst- und Marketingnetzwerk ist möglich. →E 683 A

Nachpächter für etabliertes **Restaurant in Mülheim an der Ruhr** gesucht · Das sehr schöne Restaurant liegt zentral an einer stark befahrenen Hauptstraße und ist sehr gut an den ÖPNV angebunden. Das gemütliche Ambiente und die warmen Farben überzeugen. Aus Altersgründen suchen wir für unser Restaurant einen Nachpächter. Das Restaurant, das sich aus einer ehemaligen Eckkneipe entwickelte, existiert nun bereits seit 10 Jahren und hat eine Kapazität von ca. 40 Personen. Dadurch ist es mit wenig Personaleinsatz betreibbar ... →E 686 A

Zeitarbeitsfirma zu verkaufen – Personaldienstleister nach AÜG Die Firma ist eine GmbH und Inhaberin der unbefristeten Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung. Unbedenklichkeitsbescheinigungen des Finanzamtes (der VBG) und der Sozialversicherung liegen vor. Die Firma wird aus Altersgründen zum Verkauf angeboten. →E 687 A

Salz & Sole Oase · Wer möchte gut geführte und gepflegte Salzgrotte mit sämtlichen Inventar günstig übernehmen? Unsere Grotte hat seit 2008 ihren festen Sitz in Essen. Sie ist ca. 30 qm groß (13-14 Liegen). Es stehen insgesamt 158 qm zur Verfügung und es besteht die Möglichkeit zusätzliche Räume für Kosmetik, Massagen, Gesundheit etc. zu schaffen. Unser Vertrag läuft zum 1.6.2019 aus. Wir möchten uns aus Altersgründen zurückziehen und wünschen uns, auch im Namen unserer Kunden, dass es weitergeht. →E 689 A

Unternehmen in der **Grundstücks- und Wohnungswirtschaft** mit Grundstück, Gebäude und Lager-/Produktionshalle, Freifläche, zu verkaufen. Nahe Autobahnen im aufstrebenden Gewerbegebiet.

Neben den 5 Büroräumen gibt es einen großzügigen Eingangsbereich mit Verkaufsraum. Verkauf aus gesundheitlichen Gründen. Keine Mitarbeiterübernahme! ... →E 690 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Erfahrener Abfall/Umwelt/Development Manager sucht **umweltorientierte Produktion/Dienstleistung** zur Fortführung. Interesse besteht an zukunftsfähigen Unternehmen im Radius einer Fahrstunde von Essen. Ich möchte gerne dies als Berufung sinnerfüllt mit Herz langfristig gestalten. Ich verfüge mit 49 Jahren über reichhaltig praktische Lebenserfahrung bis zum Coaching, Qualifikationen aus Unternehmen der Entsorgungswirtschaft, Umweltmanagement und EU-weitem Recycling von Nischenprodukten und Abfällen ... →E 308 N

Ich bin auf der Suche nach einer **Tankstelle** in Altersnachfolge. Diese würde ich gerne übernehmen. Vorkenntnisse im Tankstellengewerbe und als Unternehmer sind langjährig vorhanden. Die Tankstelle sollte im Ruhrgebiet gelegen sein. →E 309 N

Bestehende Hausverwaltung sucht zur Expansion weitere Verwaltungen / Firmen. Wir sind eine bestehende **Immobilienverwaltung** mit Firmensitz in Essen und suchen zwecks Expansion weitere Einheiten oder bestehende Hausverwaltungsunternehmen rund um Essen und den angrenzenden Städten zum Kauf. Bestehende Strukturen können übernommen werden. Wir freuen uns über jedes Angebot. →E 310 N

Vertriebsexperte sucht im Raum Ruhrgebiet einen Betrieb mit dem Schwerpunkt Sicherheitstechnik zur Übernahme oder Beteiligung. Zur Verwirklichung eines Lebensraumes suche ich ein möglichst etabliertes Unternehmen für den Fortbestand. Ich bin hoch motiviert und finde es sehr schade, dass es nicht genügend kompetente Nachfolger gibt. →E 311 N

Erfahrener Unternehmer sucht im Ruhrgebiet profitables Unternehmen als Nachfolge · Als erfolgreicher Unternehmer suche ich ein solides Unternehmen als Nachfolger. Ich habe nun das Wissen und den Wunsch mit etwas Neuem zu starten. Seit 1996 bin ich mit meiner Verkaufagentur für Bekleidung, Sport- und Lifestyleartikel erfolgreich tätig. Ich suche nun eine neue Herausforderung und sehe mich in der Lage, mich in nahezu jeder Branche, mit der nötigen Unterstützung des Eigentümers, einzuarbeiten. Als verhandlungssicherer Mensch mit guter sozialer Kompetenz und Führungsqualität kann ich Menschen von meinem Unternehmen und mir überzeugen. Ich bin auf der Suche nach einem konservativen Geschäftsmodell, was mir eine Existenz ermöglicht und vor meiner Hausbank mit Zahlen bestehen kann. →E 313 N

Vorstandserfahrene Unternehmerpersönlichkeit sucht **MBI/Nachfolge-Möglichkeit!** Unternehmensvorstand, verheiratet, 1 Kind, 40 Jahre, international erfahren in IT/Software/eCommerce, Diplom-Kaufmann/MBA, Führungsverantwortung über bis zu 400 Mitarbeitern und auf drei Kontinenten. Nach vielen Jahren der angestellten geschäftsführenden Tätigkeit wird nun ein Unternehmen zur Übernahme gesucht, welches durch eine strategische Neuorientierung oder eine Vertrieboffensive Wachstum/neue Märkte erreichen kann. Vorrangig kein Start-up und nicht unter 5 Mitarbeitern. →E 314 N

Suche nach einem **Baubeschlaghandel** in Altersnachfolge im Ruhrgebiet. Branchenkenntnisse sind vorhanden. Unternehmerische Fähigkeiten sind durch langjährige Selbständigkeit ebenfalls vorhanden. Auch bestehen bereits Kontakte zu den Herstellern. →E 315 N

Foto-Quelle: DIHK



Begeisterter Meinungs- und Erfahrungsaustausch
im europapolitischen Rahmen

Unternehmerinnen im IHK-Ehrenamt: Netzwerktag in Brüssel mit rund 90 Teilnehmerinnen

Der vom DIHK organisierte Netzwerktag „Frauen im IHK-Ehrenamt“ wurde im Juli 2018 bereits zum vierten Mal durchgeführt – erneut in Brüssel. Er fand bei den rund 90 Vertreterinnen aus Präsidium und Vollversammlung der bundesdeutschen IHKs wieder sehr gute Resonanz. Ziel ist es, den Austausch von Unternehmerinnen untereinander zu fördern und zugleich den Politikbetrieb in Berlin und Brüssel anfass- und erlebbar zu machen.

Themenschwerpunkt waren die aktuellen Herausforderungen für die Europäische Union. Einleitend dazu hielt Viviane Reding, Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemalige EU-Kommissarin, zu Beginn des zweitägigen Treffens eine lebendige Rede. Im Verlauf des Netzwerktages konnten sich die Unternehmerinnen in interaktiven Diskussionsrunden in die Debatte um die Zukunft Europas einbringen. Die IHK zu Essen war mit Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel, Vizepräsidentin Corinna Spiess, weiteren vier Vollversammlungsdamen und stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl in Brüssel dabei.

Foto: IHK



V.I.Quadrupel frugaliter circumgrediet Pompeii, quod
fiducias inse.V.I.Quadrupel frugaliter circumgrediet

Neues aus dem Rechtsbereich für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter

Auf ausgesprochen reges Interesse stieß eine Veranstaltung der IHK zu aktuellen Themen aus dem Rechtsbereich bei den eingeladenen Immobilienmaklern und Wohnimmobilienverwalter. Für diese beiden Berufsgruppen gelten seit 01.08.2018 neue Berufszulassungsregeln: Die Wohnimmobilienverwalter unterliegen ab diesem Datum einer Erlaubnispflicht. Für beide Berufsgruppen gilt seit dem gleichen Stichtag außerdem eine Weiterbildungspflicht (20 Stunden in drei Jahren). Weitere Themen des Vortrags, der von Rudolf Koch (Immobilienverband IVD) gehalten wurde, waren das Wettbewerbsrecht und die Vorgaben des Geldwäschegesetzes.

Ausführliche Informationen zu den neuen Regelungen für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter finden Sie unter www.essen.ihk24.de, Dokumentennummer 3979102.

Die neuen Azubis der IHK

Am 1. August 2018 begrüßten IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel sowie die Ausbilderinnen Stefanie Kellmann und Josephine Stachelhaus die neuen Auszubildenden der IHK. In diesem Jahr wird die IHK zwei Kauffrauen für Büromanagement und einen Informatikkaufmann ausbilden.

v. l. Bader Ali, Kader Sürmeli, Laura Ollesch,
Jutta Kruft-Lohregel, Stefanie Kellmann,
Josephine Stachelhaus

Foto: IHK





IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel und
IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel
beim Jahrespressegespräch.

IHK-Jahrespressegespräch

Wirtschaftsregion MEO boomt – Zahl der Ausbildungsverträge leicht gestiegen

Die Stimmung der Wirtschaft in Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist so gut wie nie: „Mehr als 55 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage mit gut. Das ist ein absoluter Spitzenwert: Seit Erhebungsbeginn vor 50 Jahren hat es noch nie so viele ‚Gut-Antworten‘ gegeben“, fasst IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel die Ergebnisse einer aktuellen Online-Umfrage unter den Unternehmen der MEO-Region bei der IHK-Jahrespressekonferenz zusammen.

Knapp 40 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage immerhin mit befriedigend. Nur fünf Prozent beklagen ihre Situation. Ein Viertel geht sogar davon aus, dass sich die Lage in den kommenden 12 Monaten verbessern wird. Dass sich die Situation verschlechtern wird, glauben gerade einmal sieben Prozent der Teilnehmer – ein Anstieg um drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Das Ergebnis ist für uns ein deutliches Zeichen, dass sich die Wirtschaft in der MEO-Region optimistisch und stabil präsentiert. Der Konjunkturklimaindex – also der Durchschnitt aus Lagebeurteilung und Aussichten – erreicht mit gut 133 Punkten nahezu einen Rekordwert“, erklärt Kruff-Lohrengel. Die Wirtschaft in der MEO-Region zeigt sich auf einem neuen Niveau und trotz politischen Neustrukturierungen und Unsicherheiten auf

den internationalen Märkten. Trotzdem verbleiben nicht unerhebliche Risiken: „Die spürbarste Problematik und Wachstumsbremse zugleich ist der immer größer werdende Fachkräftemangel – gut jedes zweite Unternehmen meldet inzwischen Personalengpässe. Darüber hinaus sind insbesondere die exportorientierten Unternehmen stark besorgt und verunsichert wegen eines drohenden ‚Handelskrieges‘“, so Kruff-Lohrengel.

Positive Neuigkeiten gibt es auch vom Ausbildungsmarkt: Ende Juni waren 1.962 Verträge registriert – das bedeutet einen moderaten Anstieg um 2,5 Prozent zum Vorjahreszeitpunkt. „Bislang sind etwas mehr als die Hälfte der üblicherweise eingehenden Verträge registriert. Deshalb verbieten sich allzu optimistische Prognosen. Dennoch ist diese Zwischenbilanz erfreulich,“ bilanziert die Präsidentin.

Wie steht es um die Ausbildungsbereitschaft der MEO-Betriebe? Ein Drittel der Unternehmen bildet in 2018 aus und hat bereits alle Plätze besetzt. Gleichzeitig suchen noch etwa 22 Prozent der Unternehmen junge Nachwuchskräfte. Der Ausbildungswille der Unternehmen ist also ungebrochen, aber die Suche nach geeigneten Auszubildenden wird schwieriger.

Dabei verlassen sich die Unternehmen längst nicht mehr auf althergebrachte Rekrutierungswege und Zielgruppen: 95 Prozent der befragten Unternehmen haben auch Studienabbrecher für eine Ausbildung im Visier, 93 Prozent interessieren sich für „Quereinsteiger“, also Personen, die bereits eine andere Ausbildung absolviert haben. Auch geflüchtete Menschen rücken ins Blickfeld: 83 Prozent der Befragten sehen hier Potenzial für die Ausbildung. Dabei sind aber gute deutsche Sprachkenntnisse für den Großteil Voraussetzung. Auch Menschen mit Behinderung können sich drei Viertel der Unternehmen als Azubis vorstellen. Ebenso sind die „Exoten“ – also Azubis im Alter 30 plus – für 75 Prozent eine interessante Zielgruppe. Eine Ausbildung in dem Alter ist demnach längst nicht mehr so ungewöhnlich wie einst.

Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK, spricht das Thema Luftreinhaltung – und damit auch drohende Dieselfahrverbote – an: In allen drei Städten der MEO-Region gibt es noch Stickoxid-Überschreitungen. „Nun wird man über Maßnahmen reden müssen, wie die Grenzwerte schnellstmöglich eingehalten werden können. Aus unserer Sicht zählt dazu vor allem

eine Förderung des ÖPNV. Und damit meinen wir explizit nicht den kostenfreien ÖPNV. Es ist ja nicht so, dass heute Busse und Bahnen leer durch die Gegend fahren. Zu den Stoßzeiten sind die Kapazitäten mehr als ausgelastet.“

Vielmehr müssten Infrastruktur und Qualität im Fokus stehen, also Pünktlichkeit, Taktdichte oder Komfort. Die Infrastruktur sei vielfach in die Jahre gekommen. Hier müsse deutlich investiert werden. Dabei sieht Püchel nicht nur die Kommunen, sondern auch Bund und Land in der Pflicht. Zudem betont der Hauptgeschäftsführer die Bedeutung von sogenannten Mobilitätsstationen: Orte, an denen der Umstieg möglich ist auf das Rad, das Car-Sharing-Fahrzeug oder den ÖPNV.

Weiteres wichtiges Verkehrsthema ist die Diskussion über die A52. „Von Vielen wird sie mit Hingabe totgeschrieben“, erklärt Dr. Püchel und verweist auf Folgendes: Die A52 wird von Norden und von Süden in Richtung Essen ausgebaut. Gleiches gilt für die A40 von Duisburg aus. In Richtung Bochum ist der Ausbau bereits abgeschlossen. „Dann braucht es keine Kenntnisse der komplexen Verkehrssimulation, um zu erkennen, dass der Verkehr immer stärker auf Essen zulaufen und dann zum Stehen kommen wird.“ Fließender Verkehr wirke sich eindeutig positiver auf die Reduzierung von Stickoxiden aus als Stau.

„Die Planungen selbst sind schon weit gediehen. Wenn man diese nun weitertreibt, könnte man – wenn es um die Fortschreibung des BVWP geht – einen fertigen Plan aus der Schublade zaubern“, so Dr. Püchel. Voraussetzung dafür sei, dass die Politik Mut zeigt und sich für dieses Projekt ausspricht. ■

NürnbergMesse. Turning ideas into value.

SICH ZU ERWEITERN HEISST, DEN HORIZONT NÄHER HERANZUHOLEN

Mit modernster Messearchitektur schaffen wir für Sie einen Ort, an dem aus Begegnungen Kontakte werden. Erfahren Sie mehr:

nuernbergmesse.de/halle3C

NÜRNBERG MESSE



Betriebliche Ausbildung lohnt sich



Zum Auftakt der diesjährigen Sommertour besuchte der regionale Ausbildungskonsens Sutter LOCAL MEDIA in Essen.

Der Ausbildungskonsens tourte wieder durch die MEO-Region, um für die betriebliche Ausbildung zu trommeln. Dabei besuchten die Vertreter von Arbeitsagentur, Jobcenter, DGB, Handwerk, Unternehmensverbänden und IHK zwei Betriebe aus Industrie und Handwerk, die sich ganz besonders in Sachen Ausbildung engagieren.

Erstes Ziel war Sutter LOCAL MEDIA in Essen. Der Komplettdienstleister für Werbekonzepte entwickelt Marketinglösungen für kleine und mittlere Unternehmen. Dazu gehört u. a. die Erstellung mobilfreundlicher Websites, professioneller Image-Filme und virtueller 360°-Panoramatauren. Das Unternehmen bildet aktuell 16 Medienkaufleute Digital und Print, Mediengestalter Digital und Print sowie Fachinformatikern aus. Dabei besteht die Option, die Ausbildung durch ein duales Studium zu ergänzen. „Ausbildung

hat in unserem Unternehmen eine lange Tradition und liegt uns sehr am Herzen. In der heutigen Zeit nimmt die Nachwuchsförderung einen noch höheren Stellenwert ein und sichert uns den eigenen Bedarf an Fach- und Führungskräften“, erklärt Jennifer Wildschütz aus der Personalabteilung/Ausbildungskordinatorin die Motivation des Unternehmens. Im Rahmen der Ausbildung werden die Jugendlichen direkt in reale Projekte eingebunden und bekommen früh Verantwortung übertragen. Beispielsweise können die Auszubildenden im Rahmen der Projektarbeit an dem gesamten Bewerbungsprozess und der Auswahl der neuen Auszubildenden mitwirken. Die hohen Anforderungen der angebotenen Ausbildungsberufe bringen es mit sich, dass die Ansprüche an künftige Azubis – z. B. Abitur bzw. Fachabitur – recht hoch sind. Dennoch zeigt sich das Unternehmen auch für ungewöhnliche Bildungsbiografien offen, wie das Beispiel einer angehenden Medienkauffrau zeigt, die vorher ein Lehramtsstudium mit dem Bachelor abgeschlossen hatte.

Auf der zweiten Station besuchte der Ausbildungskonsens die Gießerei Ed. Fitscher GmbH + Co. KG. Das seit 1900 bestehende Familienunternehmen beschäftigt sich mit der Herstellung, Bearbeitung und dem Vertrieb von Produkten aus Kupfergusslegierungen im Strangguss- und Schleudergussverfahren. 8 der 103 Mitarbeiter sind Auszubildende, darunter u. a. Zerspanungsmechaniker, Kaufleute für Büromanagement und Verfahrensme-



Das zweite Ziel führte die Konsenspartner zu FITSCHERGUSS nach Oberhausen.

chaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie. Ausbildung ist für den Geschäftsführer Stefan Michel unternehmerische Pflicht: „Wir können uns nicht über den Fachkräftemangel beklagen und selbst nichts dagegen tun. Es liegt in unserer Hand, positiv an dem Abbau des Mangels zu arbeiten. Sicherlich kostet Ausbildung viel Geld und bindet Ressourcen des Betriebes. Aber es ist eine lukrative Investition in die Zukunft der jungen Menschen und unseres Unternehmens.“

Als kleines Industrieunternehmen fällt es dem Unternehmen schwer, fertige Fachkräfte für sich zu gewinnen. Auch deshalb ist die betriebliche Ausbildung für Fitscher wichtig. Zahlreiche Mitarbeiter des Unternehmens wurden im Unternehmen selbst ausgebildet – bis hin zum Geschäftsführer Stefan Michel selbst, der seine Karriere bei Fitscher mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann begann. ■

Ford Transit
Lädt viel, braucht wenig!

FORD TRANSIT KASTENWAGEN
LKW BASIS

Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber elektrisch

Bei uns schon für
€19.990,-¹ (Netto)

Gerhard Schreiner

Michael Rest

Kai Brinkmann

Abbildung zeigt Wunschausstattung, gegen Mehrpreis.



MOHAG
The Power of Design

www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



¹Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2 Frontantrieb 2,0 l TDCI Ford EcoBlue77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt und zuzüglich 900,-€ Überführungskosten zuzüglich 19% MwSt.

IHK-Tourismusbarometer Rheinland 2018 vorgestellt

Tourismus in der MEO-Region weiter auf dem Vormarsch



Die IHK-Initiative Rheinland hat mit Unterstützung der IHK zu Essen das Tourismusbarometer Rheinland entwickelt und für 2018 neu aufgelegt.

Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse des Tourismusbarometers 2018 zeigen, dass der Geschäftsreiseturismus die bedeutsamste Sparte in der MEO-Region bleibt und der Boom des regionalen Tourismus weitergeht.

Das Rheinland generierte 2017 mit 28,5 Millionen Übernachtungen mehr als die Hälfte aller gewerblichen Übernachtungen Nordrhein-Westfalens. Dies ist ein Rekordergebnis: Insgesamt kam es zu einer Million zusätzlicher Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr. Von 2012 bis 2017 stieg demnach der Marktanteil von 54,0 auf 55,3 Prozent in NRW.



In der MEO-Region mit den drei Städten Essen, Oberhausen und Mülheim an der Ruhr – als Teil des offiziellen Reisegebietes Ruhrgebiet – lag das Übernachtungsplus mit 5,7 Prozent auf rund 2,2 Millionen deutlich oberhalb des Landes- und Bundesdurchschnitts. Einziger kleiner Wermutstropfen war die Bettenauslastung der Betriebe: Sie ging in Essen und Oberhausen im Durchschnitt leicht zurück und konnte nur in Mülheim an der Ruhr geringfügig zulegen.

Der Kapazitätsausbau im Tourismus ging indessen unvermindert weiter: So kann das Rheinland insgesamt einen Zuwachs von 4.000 Schlafgelegenheiten verzeichnen. In der MEO-Region stieg die Anzahl der angebotenen Schlafgelegenheiten um 6,5 Prozent auf 13.576. Auch die Zahl der Betriebe im Tourismus nahm MEO-weit im Vergleich zum Rheinland und ganz NRW deutlich zu: Ein Plus von 3,5 Prozent im Vergleich zu 2016, während die Zahl der Betriebe im Landesdurchschnitt um 0,7 Prozent absank.

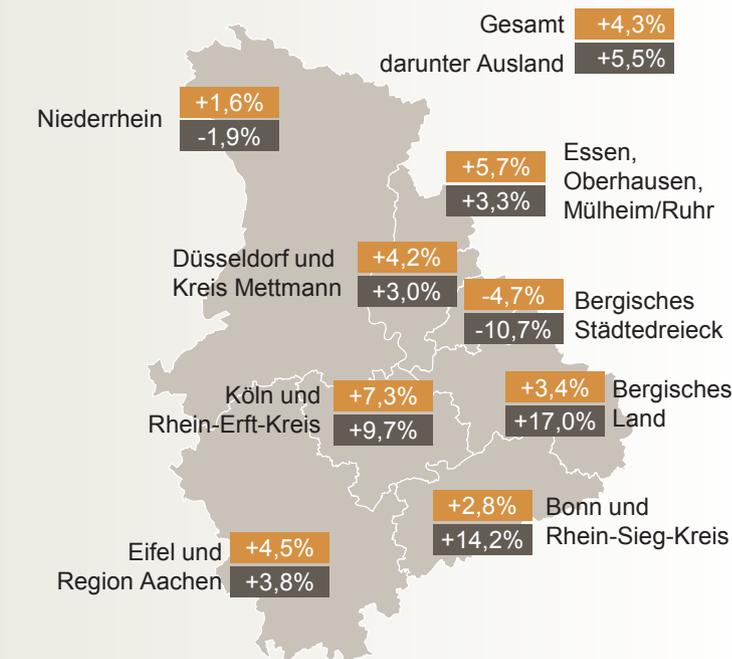
In der gesamten MEO-Region haben attraktive Hotelbetriebe ihre Pforten geöffnet oder sind im Bau. Dies unterstreicht: Der Tourismus ist auf dem Vormarsch und wird für die Region immer mehr zum Wachstumstreiber. Weitere Hotelinvestitionen stehen in nächster Zeit in allen drei Städten an.

„Der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Standbein der Wirtschaft in unserem IHK-Bezirk entwickelt“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel. „Im insgesamt wachsenden Städtetourismus hat sich die MEO-Region einen guten Namen gemacht und sehr erfolgreich im Wettbewerb positioniert.“

Vor allem im Bereich der Tagungen, Kongresse und Events ist die MEO-Region zu einem Top-Standort geworden. Essen hat einen hohen Geschäftsreiseanteil und schärfte in den vergangenen Jahren das Profil als attraktiver Messe- und Kongressstandort; über die Hälfte der Übernachtungen (1,48 Millionen) fanden 2017 in Essen statt.

Spezialisierte Dienstleister der MICE-Branche (Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions) verschiedenster Kategorien und ideale Voraussetzungen für Rahmenprogramme zeichnen die MEO-Region insgesamt aus. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,0 Tagen spiegelt zusätzlich die Bedeutung des Geschäftsreiseturismus wider.

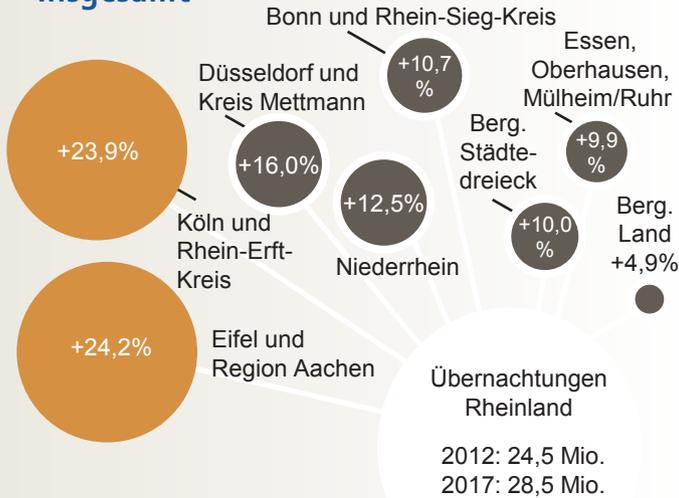
Übernachtungsentwicklung in gewerblichen Beherbergungsbetrieben 2017 ggü. 2016 (ab zehn Schlafgelegenheiten, in %)



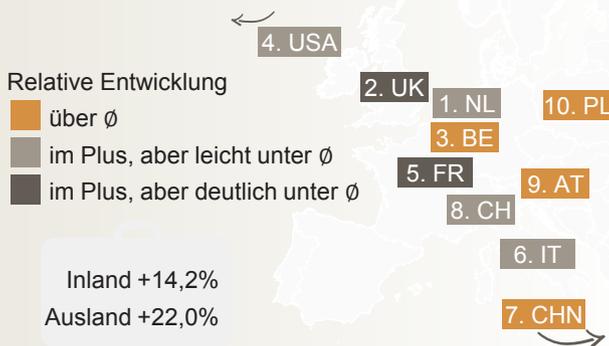


Übernachtungsentwicklung in gewerblichen Beherbergungsbetrieben 2017 ggü. 2012 (ab zehn Schlafgelegenheiten)

Insgesamt



Reisende aus dem Ausland



Auch der Incoming-Tourismus (Reisende aus dem Ausland) spielt im Geschäftsreisetourismus eine Rolle und ist im IHK-Bezirk von steigender Bedeutung: Kommen in Deutschland etwa 18 Prozent der Gäste aus dem Ausland, so sind es in der MEO-Region 19,5 Prozent.

Das Gastgewerbe bleibt weiterhin auch ein Jobmotor. In der MEO-Region stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2014 bis 2017 mit 11,3 Prozent allerdings etwas weniger stark als im Rheinland (plus 14,3 Prozent).

„Es gilt, die Aufwärtsentwicklung im Tourismus zu flankieren,“ erklärt Dr. Püchel. „Die IHKs erwarten von Politik und Verwaltung, den eingeschlagenen Weg des Bürokratieabbaus in Gastgewerbe und Hotellerie weiterzugehen.“

Themen wie Digitalisierung, Unternehmensnachfolge und insbesondere der zunehmende Fachkräftemangel seien weitere Herausforderungen für die Branche, die dringend angegangen werden müssen. ■

Der komplette Bericht kann auf der Homepage der IHK zu Essen (www.essen.ihk24.de) heruntergeladen werden.



MEHR AUF MINI.DE/GEWERBEKUNDEN

GANZ GROSSER NETZWERKER.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt auf mini.de/gewerbekunden informieren und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

DIE GEWERBLICHEN ANGBOTE VON MINI. JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.



Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen



» **Unsere Mitarbeiter machen mich stolz. Auch wenn sie für andere im Einsatz sind** «
Claudia Holtkemper, Arbeitgeberin

FREIWILLIGE FEUERWEHR Für mich. Für alle.



Jetzt mitmachen: freiwillige-feuerwehr.nrw





Von links: Prof. Dr. Alexandra Vivien Dorschu, Ministerin Ina Scharrenbach, IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, Prof. Dr. Christian Rüttgers, Magdalena Rutz, Moderatorin Jeanette Kuhn und stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl.

IHK-Forum „Chefsache Führungskultur“ Auftakt mit Ministerin Ina Scharrenbach (MHKBG NRW)

Mit dem IHK-Forum „Chefsache Führungskultur“ ging im Juni 2018 ein neues Veranstaltungsformat der IHK zu Essen an den Start. Ziel ist es, Unternehmer/innen, Geschäftsführer/innen bzw. Vorständen sowie Personalverantwortlichen eine Plattform zu bieten, über wichtige Managementfragen zu diskutieren, Erfahrungen einzubringen bzw. von den Erfahrungen anderer zu lernen.

Die Auftaktveranstaltung zum Thema „Gefragt: paritätisch besetzte Management-Teams“ fand unter Beteiligung von NRW-Ministerin Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, statt. Diskutiert wurde über ein wichtiges Zukunftsthema, bei dem ein neuer Blickwinkel von Männern und Frauen in der Arbeitswelt eine sehr große Rolle spielt.

IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel betonte in ihrer Begrüßung, dass nach wie vor gilt: Auf dem Weg der Karriereleiter nach oben sind immer weniger Frauen anzutreffen. Viele Positionen in den verschiedenen Managementstufen können nicht mit Frauen besetzt werden, weil der weibliche Nachwuchs fehlt. „Deshalb greifen wir als IHK verstärkt relevante Fragestellungen auf, wie Führung paritätisch gedacht werden muss. Wir möchten sensibilisieren und im Dialog Antworten finden auf die drängenden Fragen – sowie bestenfalls Lösungswege aufzeigen.“

Für Männer und Frauen spielt bereits heute die Balance zwischen Arbeiten und Leben (Work-Life-Balance) eine immer wichtiger werdende Rolle – Tendenz steigend. „Blicken wir auf den demographischen Wandel und den Fachkräftemangel, dann geht es insbesondere auch um die Förderung weiblicher Talente. Gefragt sind hier vor allem Unternehmen, aber auch richtige Weichenstellungen im Bildungsbereich“, so Kruft-Lohrengel. Frauenförderung sei zudem keine Frauensache, sondern müsse vielmehr in der Unternehmensführung verankert sein und von oberster Spitze gelebt werden.

Unternehmen gewinnen mit lebensphasenorientierter Personalpolitik

– so lautete die Botschaft der Ministerin in ihrem Impulsvortrag zum Thema „Gemeinsam zum Erfolg: Chancengleichheit in Nordrhein-Westfalen“. Hier ein Auszug:

„Die Wirtschaft boomt. Viele kleine und mittlere Unternehmen haben volle Auftragsbücher. Vor allem das Handwerk und die technischen Berufe suchen Fachkräfte. Das Tor für die vielleicht am besten ausgebildete Generation junger Frauen steht weit offen. Diese Generation ist optimistisch, selbstbewusst und flexibel – und erwartet diese Grundhaltung auch im Job.“

Kleine und mittlere Unternehmen müssen die Chance ergreifen und in die langfristige Personalentwicklung investieren. Die jungen Arbeitskräfte heute haben die Wahl. Sie suchen flexible und individuell zu vereinbarende Arbeitszeitmodelle. Sie nehmen Weiterbildungen und Fortbildungen in Anspruch, sie wollen aufsteigen und Führungsverantwortung übernehmen – und zwar jenseits fester hierarchischer Strukturen. Und sie erwarten eine leistungsadäquate Bezahlung.“

Unternehmen, die Personalpolitik lebensphasenorientiert denken, können genau das bieten. Sie wollen wir für unsere „Allianz für Chancengerechtigkeit und Vielfalt“ gewinnen. Denn die Vorreiter in Sachen Diversity und Chancengerechtigkeit sind überzeugende Botschafter für andere Firmen.

Arbeitskräfte gewinnt man früh. Deswegen werden wir auch die bisherigen Girls- und Boys-Days erweitern. Ein einzelner Tag im Jahr reicht nicht aus, einen echten Praxis-Einblick in den zukünftigen Berufsalltag zu erhalten. Wir alle – Wirtschaft, Politik, Gesellschaft – müssen ein großes Interesse daran haben, junge Menschen frühzeitig anzusprechen. Denn am Ende gilt: Wer die richtigen Angebote macht, gewinnt nicht nur kluge, sondern auch sehr engagierte Mitarbeiterinnen.“

Lebhafte Podiumsdiskussion

Der Impulsvortrag der Ministerin bildete die Grundlage für die sich anschließende Podiumsdiskussion rund um das Thema: „Paritätisch besetzte Management-Teams“. Neben der Ministerin waren dabei:

- Prof. Dr. Alexandra Vivien Dorschu, Studiengangsleiterin an der Hochschule Ruhr West (HRW) und Professorin im neuen weiblichen Studiengang Maschinenbau
- Magdalena Rutz, Head of Credit Risk, innogy SE, Mentee im neuen Rhein-Ruhr-Netzwerk „Mentoring-Initiative women into Leadership – www.iwil.eu“
- Prof. Dr. Christian Rüttgers, Stellv. wissenschaftlicher Direktor des ipo - Institut für Personal & Organisationsforschung der FOM Hochschule

Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Jeanette Kuhn, Freie Journalistin u. a. WDR/„Lokalzeit Ruhr“.

Unter Beteiligung des Publikums wurde insbesondere den Fragen nachgegangen: Woran liegt es, dass weiblicher Nachwuchs fehlt? Mit welchen Maßnahmen kann erfolgreich gegengesteuert werden?

Durchaus kritisch diskutiert wurde beispielsweise die Frage, ob die Einrichtung spezieller Studiengänge für Frauen der richtige Weg ist. Prof. Alexandra Dorschu: „Um mehr weibliche Führungskräfte, gerade im MINT-Bereich, zu gewinnen, müssen wir schon im Studium ansetzen. Mit dem Frauenstudiengang Maschinenbau möchte die HRW den Frauenanteil im Maschinenbau signifikant erhöhen. Technikinteressierte Frauen sollen die Möglichkeit erhalten, die Arbeitswelt von morgen aktiv mitzugestalten. So können neue Perspektiven der Zusammenarbeit geschaffen und die Interaktion heterogener Gruppen in den Ingenieurwissenschaften gefördert werden.“

Teil des Konzepts des Studiengangs ist eine freiwillige Weiterbildungsmaßnahme auf mehreren Ebenen. Es beinhaltet Mentoring, Workshops und ein Netzwerkprogramm. „Neben der Persönlichkeitsentwicklung dient es zur Fokussierung der eigenen Ziele, sodass Führungskompetenzen schon während des Studiums explizit gestärkt werden“, erklärte Dorschu.

Magdalena Rutz brachte ihre Erfahrungen als Führungskraft bei innogy ein. Immer wenn sie vor einer beruflichen Herausforderung stand oder es für sie weiter aufwärts ging im Unternehmen, suchte sie Rat bei Kollegen in ähnlichen oder höheren Führungspositionen. Rat, den sie stets auch bekommen und genutzt hat. Sie selbst begleitet in einem Frauennetzwerk Mentees und macht sich als Mentee selbst fit für zukünftige Führungspositionen. „Mentoring ist“, so Rutz, „ein sehr wertvolles Tool zur eigenen Weiterentwicklung, das jedoch ein hohes Maß an Vertrauen voraussetzt. Hier muss auch die eigene Bereitschaft zur Reflexion



und Weiterentwicklung vorhanden sein; je nach Themenschwerpunkt sollte man sich einen Mentor/-in suchen, der/die gezielt zu diesen Themen weiterhelfen kann.“ Enorm wichtig für die eigene Weiterentwicklung sei das Netzwerken – egal ob Mann oder Frau: Wichtig für externe Impulse, interne Unterstützung, schnelle Informationsbeschaffung, Erweiterung des Horizonts oder um sich einfach mal schnell einen fundierten Rat holen zu können.

Prof. Christian Rüttgers brachte die Statistik ins Spiel: Drei von vier Frauen im erwerbsfähigen Alter sind in Deutschland erwerbstätig. Mit dieser Quote liegt Deutschland laut Eurostat auf dem dritten Platz in Europa. Der Wert für die Männer ist nur unwesentlich höher. Allerdings liegt der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland bei nicht einmal einem Drittel.

Dies sei im europäischen Vergleich ein unterdurchschnittlicher Wert, so Rüttgers. Vor diesem Hintergrund hat das ipo der FOM 2017 im Rahmen einer Studie im Raum Duisburg-Wesel-Kleve in kleinen und mittleren Unternehmen nach den Gründen gefragt. Als dominierendes Thema hat sich dabei die Vereinbarkeit von Leben und Arbeiten herausgestellt. In vielen Unternehmen herrscht noch immer eine Kultur, dass ein beruflicher Aufstieg nur mit ständiger Präsenz erreichbar ist. Das erschwert die Durchdringung von Flexibilisierungsinstrumenten wie Führung in Teilzeit oder mobilem Arbeiten.

Rüttgers: „Damit mehr Frauen der Weg in eine Führungsposition gelingt, ist ein Umdenken erforderlich. Wir müssen weg von der Präsenzkultur hin zu Kompetenzorientierung und einer Kultur von Vertrauen und gegenseitiger Verantwortlichkeit. Die gute Nachricht ist: Mit fortschreitendem demografischen Wandel werden sich in ein paar Jahren Unternehmen nicht mehr erlauben können, Frauen weniger Perspektiven anzubieten als Männern.“

Zentrale Botschaften

Paritätisch besetzte Führungsteams sind weiterhin maßgeblich abhängig von Angeboten rund um die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Hier müssen Unternehmen um- bzw. weiterdenken: Flexible Arbeitsmodelle wie Home-Office sind ebenso gefragt wie Führung auch in Teilzeit. Wichtig ist die direkte Ansprache und Förderung von Frauen im Unternehmen; dies ist Chef- bzw. Cheffinnen-Sache. Das verstärkte Nutzen von Netzwerken wiederum ist Frauensache. Als Promotoren sind gerade auch weibliche Vorbilder gefragt. Insgesamt kommen erfolgreiche Unternehmen in Zukunft an einer auf Parität und Diversity ausgerichteten Personalpolitik nicht mehr vorbei.

Ausblick

Bei der Auftaktveranstaltung waren rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – diese waren bedauerlicherweise noch deutlich in der Unterzahl – dabei. Die lebhaftige Diskussion und Gespräche danach haben gezeigt, dass der Dialog im neuen – als Veranstaltungsreihe konzipierten – IHK-Forum gefragt ist. So konnte die IHK bereits am Ende der Veranstaltung zahlreiche Themenvorschläge einsammeln. Ganz oben auf der Agenda stehen: Führen in Teilzeit, wertorientiertes Führen und lebensphasenorientierte Personalpolitik. ■



IHK-Ansprechpartnerin

Veronika Lühl

Fon 0201 18 92-243

veronika.luehl@essen.ihk.de

Welche Chancen und Innovationsperspektiven bietet verantwortungsvolles Wirtschaften für Start-ups und KMU?

Der Business Case Nachhaltigkeit



Wirtschaft muss heute im Kontext von sich schnell weiterentwickelnden Megatrends gedacht werden. Einer dieser Megatrends, der uns noch Jahrzehnte begleiten wird, ist die sozial-ökologische Transformation der wirtschaftlichen Landschaft.

Wie der Megatrend der Digitalisierung birgt diese Entwicklung neben Herausforderungen auch viele Innovationschancen. Diese können KMU und Start-ups nutzen, um ihr Geschäftsmodell zukunftssicherer zu gestalten. Innovativ zu sein darf daher nicht nur bedeuten, das eigene Geschäftsmodell daraufhin zu überprüfen, ob es in der Lage ist, digitale Prozesse, Produkte und Dienstleistungen abzubilden. Wir leben in einer Welt, die sich mit zunehmender Geschwindigkeit auf vielfältige Weise ändert und neue Rahmenbedingungen schafft – die Digitalisierung ist dabei eine wichtige Komponente, aber bei weitem nicht die einzige. Ein weiterer Treiber für Veränderung ist der Anspruch der Gesellschaft, dass Unternehmen sich sozial und ökologisch legitimieren sollten. Kunden, Mitarbeiter, Verbraucher und Anspruchsgruppen (Stakeholder) erwarten nachvollziehbare Antworten auf Fragen, wie:

- Wurde das Produkt auf sozial verträgliche Art und Weise hergestellt?
- Ist meine Arbeit sinnstiftend und trägt sie zum Wohle der Gesellschaft bei?
- Welche gesellschaftlichen Probleme adressiert oder löst das Unternehmen?

Das Kölner Unternehmen Kerbholz z. B. vertreibt Uhren, Brillen und Accessoires aus natürlichen Materialien und hat sich auf die Reise gemacht, um diese Fragen zu beantworten. Ein Teil des Unternehmensengagements ist der „Designing To Sustain“ Verein, in den 10 Prozent des Unternehmensprofits fließen. Unterstützt werden durch den Verein Projekte, die sich vor allem mit der

Schaffung eines nachhaltigeren Produktionskreislaufs beschäftigen. Dieses Engagement macht auch unternehmerisch Sinn, denn es zahlt direkt auf das Kerngeschäft ein und spiegelt die Überzeugung der Gründer wieder: nachhaltigere Produkte sind bessere Produkte.

Am **24. September 2018** findet – im Rahmen der **startupweek:RUHR** – von 15:30 bis 18:00 Uhr in der IHK zu Essen die Veranstaltung **„Der Business Case Nachhaltigkeit“** statt. Im Fokus steht, wie kleine und mittelständische Unternehmen diese Entwicklung strategisch aufnehmen können.

Patrick Bottermann vom international renommierten Think und Do Tank CSCP (scp-centre.org), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Nachhaltigkeit von der Nische in den Massenmarkt zu bringen, wird den Workshop gestalten und moderieren. Fabian Glahn vom 2011 gegründeten Unternehmen Kerbholz (kerbholz.com) wird in einem kurzen Beitrag zeigen, wie Kerbholz den Business Case Nachhaltigkeit verfolgt. ■

IHK-Veranstaltungen in der startupweek:RUHR:

Der Business Case Nachhaltigkeit
am 24.09.2018, 15:30-18:00 Uhr

Patent- und Markenberatung für Startups
am 25.09.2018, 13:00-18:00 Uhr

Workshop: Internationalisierung von Startups
am 26.09.2018, 16:00-18:00 Uhr

Workshop: Online-Marketing (Strategien) – Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte
am 27.09.2018, 16:00-17:30 Uhr

➤ **Weitere Informationen unter:**
www.essen.ihk24.de/startupweek

Potenziale für mehr Energieeffizienz klug nutzen – Was bringt die neue ISO 50001?



Foto: @ fotolia.com

Mit einem systematischen Energiemanagement erfassen Unternehmen Ihren Energieverbrauch, decken mögliche Einsparpotenziale auf und setzen konkrete Maßnahmen zur Steigerung Ihrer Energieeffizienz um.

Das spart Energie, senkt Ihre Kosten, schont die Umwelt und sichert die Zukunft Ihres Unternehmens. Durch ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 profitieren Sie außerdem von den Fördermitteln, Steuereinsparungen durch den Spitzenausgleich (SpaEfV) und der EEG-Ausgleichsregelung.

Durch die Revision der ISO 50001 wird die High Level Structure, wie bei den anderen novellierten Managementsystemen, eingeführt. Zudem werden die Vorgaben zur energetischen Bewertung und zu Energieleistungskennzahlen konkretisiert und für die Themenkomplexe Überwachen und Messen ergänzt.

Wie bereits in den Normen ISO 9001, 14001 und 45001 nimmt die revidierte Norm ebenfalls die Kapitel zum Kontext und zu den interessierten Parteien sowie zu Risiken und Chancen auf oder erweitert diese. Unternehmen gewinnen aus diesen Betrachtungen neue Analysen und Impulse, um vorhandene Prozesse umfassend neu zu bewerten. Das daraus folgende Verbesserungspotenzial lässt sich optimal für die Entwicklung Ihres Unternehmens nutzen.

Die DIN ISO 50001:2018 ist für Ende 2018 angekündigt

In der Tendenz nimmt die ISO 50001 ähnliche Themen in den Fokus wie die ergänzenden Normen, u. a.:

- ISO 50006 als Leitfaden zur Ermittlung von Energieleistungskennzahlen
- ISO 50015 als Leitfaden zur Messung und Überprüfung der energiebezogenen Leistung
- ISO 50003 beschreibt Anforderungen an die Auditierung durch Zertifizierungsstellen

Die Erfahrung mit Energiemanagementsystemen der letzten Jahre zeigt, dass es sich für Unternehmen jeder Größe lohnt, sich von der Systematik der Managementsysteme inspirieren zu lassen.

In unseren Seminaren erfahren Sie, wie Sie die Vorteile eines Energiemanagementsystems nutzen können:

- ➔ Energieeffizienz steigern, Energie und Energiekosten sparen und wettbewerbsfähig bleiben
- ➔ Energie- und Stromsteuer sparen und zusätzlich von Förderungen profitieren
- ➔ Energieströme analysieren und Prozesse optimieren
- ➔ Umwelt schützen, nachhaltig wirtschaften für ein positives Image und die Ressourcen schonen für Morgen



TÜV NORD Akademie

ausgewählte Seminare in Essen

Unternehmensführung

Information Security Officer – ISO (TÜV®)
23.10.–26.10.2018 **2.500,00€***

Projektmanager (TÜV®)
19.11. – 21.11.2018 **1.340,00 €***

Chief Information Security Officer – CISO (TÜV®)
04.12. – 07.12.2018 **2.500,00 €***

Qualität

Qualitätsbeauftragter (TÜV®) Dienstl.
Teil 1: 27.11. – 30.11.2018
Teil 2: 11.12. – 14.12.2018 **je 1.260,00 €***

Qualitätsauditor (TÜV®)
26.11. – 29.11.2018 **1.530,00 €***

Lieferantenauditor/Second-Party-Audit
29.10. – 30.10.2018 **880,00 €***

Technische Sicherheit

Wiederkehrende Prüfung von Medizinprodukten (Schwerpunkt Pflegebetten)
05.11.2018 **500,00 €***

Turbinenwärter
10.12. – 14.12.2018 **1.710,00 €***

Spielplatzprüfer (TÜV®) gemäß DIN 79161
19.11. – 22.11.2018 **1.260,00 €***

Energieeffizienz

Energiemanagement-Beauftragter (TÜV®)
Teil 1: 20.11. – 22.11.2018
Teil 2: 10.12. – 12.12.2018 **je 1.110,00 €***

Energieeffizienz in Unternehmen zur Kostenreduzierung
22.11. – 23.11.2018 **890,00 €***

Energierecht aktuell
26.11.2018 **450,00 €***

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
14.11.2018 **470,00 €***

Sicherheitsbeauftragter
06.12. – 07.12.2018 **760,00 €***

*Alle Preise verstehen sich zzgl. USt.
(TÜV®) Prüfung bitte gesondert anfragen

TÜV NORD Akademie
GmbH & Co. KG
II. Hagen 7
45127 Essen
Tel.: 0201 31955-0
akd-rr@tuev-nord.de



www.tuevnordakademie.de



Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin für eine passende Energiemanagement- oder Energieeffizienz-Schulung.
<https://www.tuev-nord.de/ee-termin>

Lesen Sie unsere Artikel zum Thema Energieeffizienz in unserer neuen Themenwelt
<https://www.tuev-nord.de/wissen>

Ihre Ansprechpartnerin bei der TÜV NORD Akademie:
Eva Milenkovic
Tel. +49 201 31955 20, emilenkovic@tuev-nord.de
www.tuev-nord.de/akademie-essen



Hauptsache Aufmerksamkeit? Eben nicht! Seit 45 Jahren sorgt der Deutsche Werberat dafür, dass Werbung akzeptiert bleibt. Um werbenden Unternehmen und Agenturen eine Orientierungshilfe zu geben, wo die Wirtschaft selbst die Grenzen bei der inhaltlichen Gestaltung von Werbung zieht, hat der Deutsche Werberat jetzt einen digitalen Leitfaden zum Werbekodex veröffentlicht.

Gründerpreis für gute Geschäftsideen



Sie haben den Schritt in die Selbständigkeit gewagt? Dann bewerben Sie sich jetzt für den GRÜNDERPREIS NRW 2018. Mit dem Preis zeichnen das NRW-Wirtschaftsministerium und die NRW.BANK innovative Geschäftsideen, neuartige Produkte und starke Unternehmerpersönlichkeiten aus. Es winken Preisgelder in einem Gesamtwert von 60.000 Euro.

Bewerben können sich kleine und mittlere, eigenständige Unternehmen und Freiberufler, die zwischen dem 1. Januar 2013 und dem 31. Dezember 2016 an den Start gingen und ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen haben.

Aus allen Einreichungen wählt eine Fachjury drei Gewinner aus. Bei der Bewertung liegt das Hauptaugenmerk auf dem wirtschaftlichen Erfolg und der Kreativität der Geschäftsidee.

Weitere Kriterien sind gesellschaftliches Engagement, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sowie Familienfreundlichkeit. Der erste Platz gewinnt 30.000 Euro, der zweite Platz 20.000 und der dritte Platz darf sich über 10.000 Euro freuen. Teilnahmeschluss ist der 14. September. Die Preisverleihung findet am 19. November in Düsseldorf statt.

Mehr Informationen sowie die Teilnahmeunterlagen gibt es im Internet unter gruenderpreis.startercenter.nrw



Jetzt bis zum
14. September 2018 bewerben
gruenderpreis.nrw.de

Der Leitfaden klärt anhand von fiktiven Werbemotiven anschaulich die häufigsten an den Deutschen Werberat gerichteten Fragen: Was sind die Kriterien des Werberats? Was ist noch erlaubt, was nicht mehr und wie werden die Entscheidungen begründet? Neben den generell geltenden ‚Grundregeln zur kommerziellen Kommunikation‘ werden die Querschnittsthemen ‚Kinder und Werbung‘ sowie ‚Herabwürdigung und Diskriminierung‘ eingehend erläutert. Weitere Beispiele betreffen die speziellen Verhaltensregeln für die Bewerbung von Lebensmitteln, von alkoholhaltigen Getränken und von Glücksspielen. „Mit dem digitalen Leitfaden zum Werbekodex bieten wir den Unternehmen und der Öffentlichkeit einen hilfreichen Ratgeber rund um das Thema verantwortungsvolle Werbung“, erläutert Julia Busse, Geschäftsführerin des Deutschen Werberats, den Praxisratgeber.

Sexistische Werbung im Fokus der Kritik

Pro Woche melden Verbraucher und Organisationen dem Deutschen Werberat durchschnittlich 15 Werbemaßnahmen. Im letzten Jahr folgte das Gremium bei rund einem Viertel der Fälle dem Protest der Beschwerdeführer und beanstandete die Werbung. Die Unternehmen zogen ihre Werbung daraufhin zurück, so dass nur wenige Öffentliche Rügen notwendig waren. Die meisten Beschwerden erreichen das Gremium wegen des Vorwurfs der sexistischen Werbung (rund 60 Prozent aller Beschwerdefälle). Hier liegt die Beanstandungsquote regelmäßig höher: Im Jahr 2017 folgte der Werberat in einem Drittel der Fälle der Kritik und beanstandete die Werbung als sexistisch oder diskriminierend.

Ein Großteil der Beschwerden in diesem Bereich betrifft sexuell aufgeladene oder anzügliche Werbung. Aus Sicht des Werberats ist die Grenze überschritten, wenn die abgebildete Person (meistens Frauen) auf ihre Sexualität reduziert oder mit dem beworbenen Produkt gleichgesetzt wird. Wann dies der Fall ist, visualisiert der Leitfaden anhand mehrerer Kategorien. Der Werberat betont dabei, dass bei aller berechtigten Kritik an niveauloser und diskriminierender Werbung nicht vergessen werden darf, dass nicht jede Abbildung einer Frau im traditionel-

Grundregeln zur Werbung

Werbung sollte stets von Fairness im Wettbewerb und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft getragen sein. Insbesondere darf Werbung

- das Vertrauen der Verbraucher nicht missbrauchen und mangelnde Erfahrung oder fehlendes Wissen nicht ausnutzen
- Kindern und Jugendlichen weder körperlichen noch seelischen Schaden zufügen
- keine Form der Diskriminierung anregen oder stillschweigend dulden, die auf Rasse, Abstammung, Religion, Geschlecht, Alter, Behinderung oder sexuelle Orientierung bzw. die Reduzierung auf ein sexuelles Objekt abzielt
- keine Form gewalttätigen, aggressiven oder unsozialen Verhaltens anregen oder stillschweigend dulden
- keine Angst erzeugen oder Unglück und Leid instrumentalisieren
- keine die Sicherheit der Verbraucher gefährdenden Verhaltensweisen anregen oder stillschweigend dulden. (Auszug aus den „Grundregeln zur kommerziellen Kommunikation und deren Beurteilung durch den Deutschen Werberat“)

len Rollenbild oder in erotischer Pose automatisch sexistisch ist. Nicht hinnehmbar ist es allerdings, wenn Menschen wegen ihres Geschlechts herabgewürdigt und in ihrer Würde verletzt werden. Einzelne Unternehmen, die diese soziale Verantwortung nicht wahrnehmen, können negative Konsequenzen für die Werbewirtschaft insgesamt auslösen. ■

Julia Busse, Geschäftsführerin Deutscher Werberat

Wir entsorgen . transportieren . reinigen .



**Wir entsorgen für Sie:
mit Konzept und aus einer Hand.**

Pferdebahnstraße 32 | 45141 Essen
Telefon 0201/854-2888 | container@ebe-essen.de | www.ebe-essen.de

e3e
Entsorgungsbetriebe
Essen GmbH

Gut kombiniert:

CAPPUCCINO UND CLOUD

Transferprojekte von „Digital in NRW“ ebnen den Weg für kleine und mittlere Unternehmen Richtung Digitalisierung und Industrie 4.0

Es ist Sonntagnachmittag. Stimmen-
gewirr füllt den Raum. Kaffeeduft liegt in der Luft, cremige Cappuccino, leckerer Milchkaffee und starke Espresso wandern über die Theke. In der Mikrorösterei „Leni liebt Kaffee“ herrscht Hochbetrieb. Auch der „Übermilk“ ist ständig im Einsatz: Per Knopfdruck zaubert der Vollautomat für Milchschaum die perfekte Creme in die Tassen – und sendet gleichzeitig Prozess- und Verbrauchsdaten in eine Cloud. Kaffeegenuss digital – das ist die Zukunftsvision eines Transferprojekts von „Digital in NRW – Das Kompetenzzentrum für den Mittelstand“ und der Aachener Übermorgen Innovations GmbH.

Noch arbeitet der Übermilk – eine Erfindung des Start-ups Übermorgen – in mehreren Cafés ohne direkte Verbindung zur Cloud. Doch das soll sich bis Mitte des Jahres ändern. Seit September 2017 entwickelt ein Team von Digital in NRW gemeinsam mit dem Unternehmen die „ÜberCloud – Architekturkonzept und Umsetzung einer Internet of Things(IoT)-Anbindung für (industrielle) Endgeräte“, so der offizielle Titel des Projekts. Dahinter verbirgt sich die Einbindung des Übermilk ins IoT und die Nutzung der Daten, die auf diese Weise gesammelt werden. Die Methodik und die Cloud-Architektur wurden bereits ausgearbeitet, die technische Umsetzung und Implementierung vorangetrieben.

Mehr Produktivität, mehr Effizienz und neue Geschäftsmodelle

Ziel von Digital in NRW ist es, für Unternehmen und Kunden relevante Daten aufzunehmen, zu speichern, zu strukturieren, zu analysieren und zu visualisieren. Wann gibt es Stoßzeiten im



Café? Wieviel Kaffee wird konsumiert? Wann ist die nächste Wartung fällig? Alle Antworten auf diese Fragen sollen in Zukunft in der Cloud zu finden sein. „So lässt sich zum Beispiel die Personalplanung vereinfachen und an den Stoßzeiten ausrichten“, erklärt Simon Storms, Abteilungsleiter Steuerungstechnik und Automatisierung am WZL und Leiter des Projekts. „Zudem können technische Angaben zur Instandhaltung abgebildet werden.“ Das bedeutet: Der Kunde kennt jederzeit die Statistik seines Cafés, der Hersteller weiß, in welchem Zustand sich sein Gerät befindet.

„Wir als junges Unternehmen möchten uns langfristig am Markt positionieren und sehen die Kundenbindung als eine wichtige Grundlage dafür“, so Boris Zwick, Geschäftsführer der Übermorgen Innovations GmbH.

Mehr Produktivität, mehr Effizienz, eine längere Lebensdauer der Geräte und neue Geschäftsmodelle sind nur einige Vorteile, die diese Digitalisierungsmaßnahme mit sich bringt. Dabei profitieren nicht allein Cafés von der Entwicklung. Die Anwendung lässt sich auf weitere Branchen übertragen. „Die Vernetzung, die Konnektivität, ist die Grundlage für die Digitalisierung“, so Storms. „Ohne die geht es nicht.“ Und auch wenn immer mehr mittelständische Unternehmen wissen, dass sie sich dem Thema Digitalisierung annehmen müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben: „Es gibt in vielen Produktionen noch Anlagen und Maschinen, die nicht vernetzt sind. Hier liegt noch viel Potenzial. Die Anbindung ans IoT wäre ein grundlegender Schritt Richtung Industrie 4.0.“

IoT

Zukunftsrelevante Technologien anschaulich in ihrer praktischen Anwendung erleben Interessierte in den Demo-Zentren von „Digital in NRW“.

© Demonstrationsfabrik Aachen GmbH



350 KMU ins Digitalisierungs-Zeitalter geführt

Seit Januar 2016 unterstützt und begleitet das Kompetenzzentrum „Digital in NRW“ kleine und mittlere Unternehmen (KMU) auf diesem Weg. Mehr als 350 KMU konnten bisher ins Digitalisierungs-Zeitalter geführt werden. „Das bedeutet erst einmal nicht, dass der gesamte Betrieb umgestellt werden muss“, weiß Robin Exner, Geschäftsstellenleiter Rheinland. „Alles zu digitalisieren, was digitalisiert werden kann, macht es nicht zwangsläufig besser.“ Oft reiche es aus, an kleineren Stellschrauben zu drehen und mit jedem Unternehmen schrittweise einen individuellen Weg in Richtung Industrie 4.0 zu erarbeiten. „Wir schauen uns vor Ort die Prozesse an, identifizieren gemeinsam den jeweiligen Bedarf und begleiten die Unternehmen auch bei der Umsetzung.“ Aus 21 Serviceangeboten aus den Bereichen Informieren, Demonstrieren, Qualifizieren, Konzipieren und Umsetzen setzen sich die für KMU kostenlosen Leistungen zusammen und können je nach Bedarf miteinander kombiniert werden.

Ob IoT-Anbindung oder papierlose Fertigung, ob vernetzte Montagelinie oder digitaler Lückenschluss in der Lohnfertigung – die Projekte sind so individuell, wie die Unternehmen. „Jedes Unternehmen ist anders, hat einen anderen Bedarf und andere Ziele“, betont Exner. Die Relevanz von Industrie 4.0 für das eigene Unternehmen hätten dabei viele bereits erkannt. „Allerdings fällt der erste Schritt oftmals schwer. Wo fängt man an? Was hat Priorität? Wie bauen wir darauf auf? Bei diesen Fragen geben wir gerne und kompetent Hilfestellung.“

Über Digital in NRW

„Digital in NRW – Das Kompetenzzentrum für den Mittelstand“ bereitet die Themen Digitalisierung und Vernetzung gezielt für kleine und mittlere Unternehmen in NRW auf und bietet konkrete und kostenlose Angebote für die gemeinsame Umsetzung.

Mittelständische Unternehmen können mit den Experten unseres Kompetenzzentrums die Digitalisierung ihrer Produkte, Produktion sowie ihrer gesamten Wertschöpfungsprozesse ange-

hen und neue Geschäftsfelder der Industrie 4.0 erschließen. Wir ermöglichen Unternehmen, auf jeder Stufe der Industrie 4.0 einzusteigen. Dabei bieten wir Informationsveranstaltungen, eröffnen den Zugang zu unseren Demo-Zentren in Forschung und Industrie und schaffen Weiterbildungsangebote für die Industrie 4.0. Zusätzlich unterstützen wir Unternehmen bei dem Erstellen ihrer eigenen Industrie 4.0-Strategie und begleiten sie in konkreten Projekten.

Das Kompetenzzentrum ist Teil der Förderinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“, die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefordert wird. ■ www.digital-in-nrw.de

*Kerstin Hartmann, Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH Aachen/
Digital in NRW- Das Kompetenzzentrum für den Mittelstand*

Industrie-Exkursion 4.0.

Erleben Sie Zukunftstechnologien live vor Ort

Wie lassen sich Digitalisierungskonzepte tatsächlich umsetzen? Und wie funktioniert Industrie 4.0 in der Praxis? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Digital in NRW im Demonstrationszentrum Aachen bei der Industrie-Exkursion 4.0 am Dienstag, 18. September 2018. Fahren Sie gemeinsam mit uns in die Smart-Factory nach Aachen und erleben Sie in Vorträgen und Führungen den aktuellen Stand der Technik. Weitere Informationen zum Programm, Ablauf und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.essen.ihk24.de/WZL, oder **Dok.-Nr. 4067172**.



**Hallen mit System
für Handel, Gewerbe
und Industrie.**



BOLL Systembau GmbH · Im Auwelt 45b · 47624 Kevelaer · Telefon (+49) 2832 9320-0
info@boll-systembau.de · www.boll-systembau.de





Schwerpunkte der diesjährigen IAA Nutzfahrzeuge sind alternative Antriebe, Digitalisierung und automatisches Fahren. Einer der Pioniere ist Renault, die in Hannover die 2. Generation ihrer elektrischen Nutzfahrzeuge vorstellen.

Foto: Renault

Nutzfahrzeug IAA vom 20. bis 27. September in Hannover

Zwei große Symposien: Ladungssicherung und Gefahrguttag

Tag für Tag werden in Deutschland über 10 Mio. Tonnen Güter auf der Straße transportiert: schnell, effizient, pünktlich, von Tür zu Tür. Um dies auch sicher und zuverlässig umzusetzen, ist eine angemessene Sicherung der Ladung unerlässlich. Ungenügende oder fehlende Ladungssicherung kann Ursache von Unfällen sein, bei denen Personen verletzt werden, verbunden mit Schäden am Fahrzeug und Ladegut. Daher ist die Gewährleistung einer angemessenen Ladungssicherung und ihre stetige Verbesserung für alle Beteiligten ein zentrales Anliegen.

Die IAA Nutzfahrzeuge widmet diesem Thema seit nunmehr 14 Jahren große Aufmerksamkeit. Mit der gemeinsamen IAA-Veranstaltung „Ladungssicherung: Aus der Praxis für die Praxis“, die am Montag, 24.09.2018, 10.00-14.00 Uhr, im Convention Center (CC), Saal 2 stattfindet, unterstreichen der Verband der Automobilindustrie (VDA) und der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) erneut den hohen Stellenwert, den Transportunternehmer und Hersteller von Fahrzeugen, Anhängern und Aufbauten der Ladungssicherung beimessen. Die Anwendung neuester Methoden beim Sichern und Laden von Gütern auf Fahrzeugen ist ein entscheidender Beitrag für die Qualitätssicherung in Transportunternehmen und die weitere Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr.

VDA-Präsident Bernhard Mattes und BGL-Präsident Adalbert Wandt werden das Symposium eröffnen. Über „Technische Kontrollverordnung und deren Umsetzung“ sprechen PHK Holger Lemmer, Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD), Nordrhein-Westfalen, Duisburg, sowie Klaus Pöpping, Bundesamt für Güterverkehr (BAG), Regionalkoordinator Straße, Köln.

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Nutzfahrzeuge“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-0

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/897 57 11

Dipl.-Ing Wolfgang Bühnen, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der IHK Lippe zu Detmold, erläutert „Prüfmethoden zur Sicherung von Ladeeinheiten im intermodalen Verkehr“. Katharina Kermelk, BPW Bergische Achsen KG, Wiehl, referiert über „Intelligente Ladungssicherung: iGurt; Laderaumüberwachung“. Dipl.-Ing. Uwe Schöbel, Dolezych GmbH & Co. KG, Detmold, hat seinen Vortrag mit dem Titel „Ladungssicherung – kurz, spannend und leicht gemacht“ gestellt.

Über „Ladungssicherung von Reifen“ sprechen Bart van Rens, Ewals Cargo Care, Niederlande, Tegelen; Simone Fankhauser, B. Eng., Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG; sowie Dipl.-Ing. (FH) Bernd Thiede, Schmitz Cargobull AG, Altenberge. „Ladungssicherung von Rollcontainern“ ist das Thema von Dipl.-Ing. Uwe Semsch, DEKRA Automobil GmbH, Bielefeld; Dipl.-Ing. Gerrit Hasselmann, Fraunhofer-Institut IML, Dortmund; und Uwe Dominik, Dominik GmbH & Co. KG, Osnabrück.

Über „Ladungssicherung von Weichverpackungen auf Straßenfahrzeugen – Sachstandsbericht Richtlinie VDI 2700 Blatt 18“ spricht Wolfgang Neumann, Eurosafe GmbH, Hanau. Das „LaSikon – Das Lexikon zur Ladungssicherung“ erläutert Dipl.-VwW (FH) Alfred Lampen, Rastede. Die Moderation des Symposiums übernimmt Gerhard Grünig, Chefredakteur der VerkehrsRundschau.

Nach den Vorträgen folgt eine praktische Demonstration „Ladungssicherung von Fahrzeugreifen“ auf dem IAA-Messegelände, moderiert von Bart van Rens, Ewalds Cargo Care; Simone Fankhauser, Krone; und Bernd Thiede, Schmitz Cargobull.

Die Anmeldung zum IAA-Symposium „Ladungssicherung: Aus der Praxis für die Praxis“ ist online unter www.iaa.de möglich, die Teilnahme ist kostenlos.

Ein weiteres, stets sehr gut besuchtes IAA-Symposium findet am Dienstag, 25.09.2018, 10.00-17.00 Uhr, im Convention Center (CC), Saal 2, statt. Es trägt den Titel „Aktuelle Entwicklungen im Gefahrgutrecht und Erhöhung der Sicherheit von Gefahrgutfahrzeugen“ und wird gemeinsam vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und dem VDA veranstaltet.

Mit der ständig fortschreitenden Globalisierung expandieren auch der weltweite Handel und, damit zusammenhängend, der Transport gefährlicher Güter. Das Symposium soll über den aktuellen Stand, technische Neuerungen und die künftige Entwicklung auf diesem Gebiet informieren. Dazu diskutieren auf der IAA Fachleute aus Politik, Wissenschaft, Gewerbe und Industrie. Die Begrüßung übernimmt VDA-Geschäftsführer Dr. Joachim Damasky. Neben den Vorträgen zum aktuellen Gefahrgutrecht und dessen praktischer Handhabung (Jochen Conrad, Leiter der Abteilung Gefahrgut, OTIF, Bern; Uwe Kraft, Hafenamts Bremen; Gudula Schwan, Stv. Leiterin des Referats Beförderung gefährlicher Güter, BMVI) stehen die Aspekte des Transports von Lithium- und Lithium-Ionen-Batterien (Dr. Anita Schmidt, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, BAM, Berlin) im Fokus. Darüber hinaus wird der Blick auf das zukünftige Recht für Baumusterzulassungen und Prüfungen von Tanks (Rainer Kogelheide, VPI, Hamburg) geworfen. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit der Durchführung von Kontrollen an der Schnittstelle Land – See (Lutz Dreyer, Wasserschutzpolizei Hamburg). Außerdem werden praxisnahe Erläuterungen mit einem Ausblick auf die aktuellen Vorschriftenänderungen in der Richtlinie Straße, Eisenbahn und Binnenschiffahrt angesprochen. Ausführungen wird es auch zu den Entwicklungen bei der Umsetzung der Marktüberwachung für die ortsbeweglichen Druckgeräte (Dr.-Ing. Christian Balke, BAM, Berlin) geben.

Das Symposium wird moderiert von Helmut Rein, BMVI. Anmeldungen zum Gefahrguttag können ebenfalls online unter www.iaa.de vorgenommen werden. Auch hier ist die Teilnahme ist kostenlos. ■



Peugeot stellt auf der Messe seinen neuen Lieferwagen „Partner“ vor.



DER NISSAN NV400. GROSS, ROBUST UND STARK.



NISSAN NV400 Kastenwagen PRO LIH1, 81 kW (110 PS), EURO 6

- Cool & Sound-Paket: Klimaanlage, Radio-CD mit DAB+ und Bluetooth®-Freisprecheinrichtung und inkl. Lenkradfernbedienung
- Handschuhfach gekühlt
- elektr. Fensterheber, Berganfahr-Assistent
- ESP mit Beladungserkennung u.v.m.



**MTL. LEASINGRATE:
NUR € 236,-** (netto)**

Abb. zeigt Sonderausstattung. *5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de. **Leasingbeispiel Gewerbeleasing Plus: Laufzeit von 60 Monaten bis 50.000 km. Ein Kilometerleasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden, zzgl. MwSt. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 30.11.2018.



BK Motors

BK Service- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG

**Frohnhauser Straße 50
an der B224 • 45127 Essen
Tel.: 0201/83 405 510 (Hauptbetrieb)**

**Nebenbank 9
45472 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208/941 323 00**

www.bk-motors.de

Platooning

Weltweit erster Praxiseinsatz vernetzter LKW-Kolonnen



Foto: DB Schenker

Als Weltpremiere hat DB Schenker mit seinen Kooperationspartnern MAN Truck & Bus und der Hochschule Fresenius zwei digital vernetzte LKW in den Praxiseinsatz geschickt.

Ein sogenanntes „LKW-Platoon“ startete von der DB Schenker Niederlassung in Neufahrn bei München über das digitale Testfeld A9 nach Nürnberg. Gefördert wird das Pilotprojekt mit rund zwei Millionen Euro durch den Bund.

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer sagte beim Teststart: „Das ist ein visionäres Forschungsprojekt für unser Digitales Testfeld Autobahn A9. Der Straßengüterverkehr startet damit in seine automatisierte und vernetzte Zukunft. Wir bringen die Technik von morgen auf die Straße von heute, erproben das

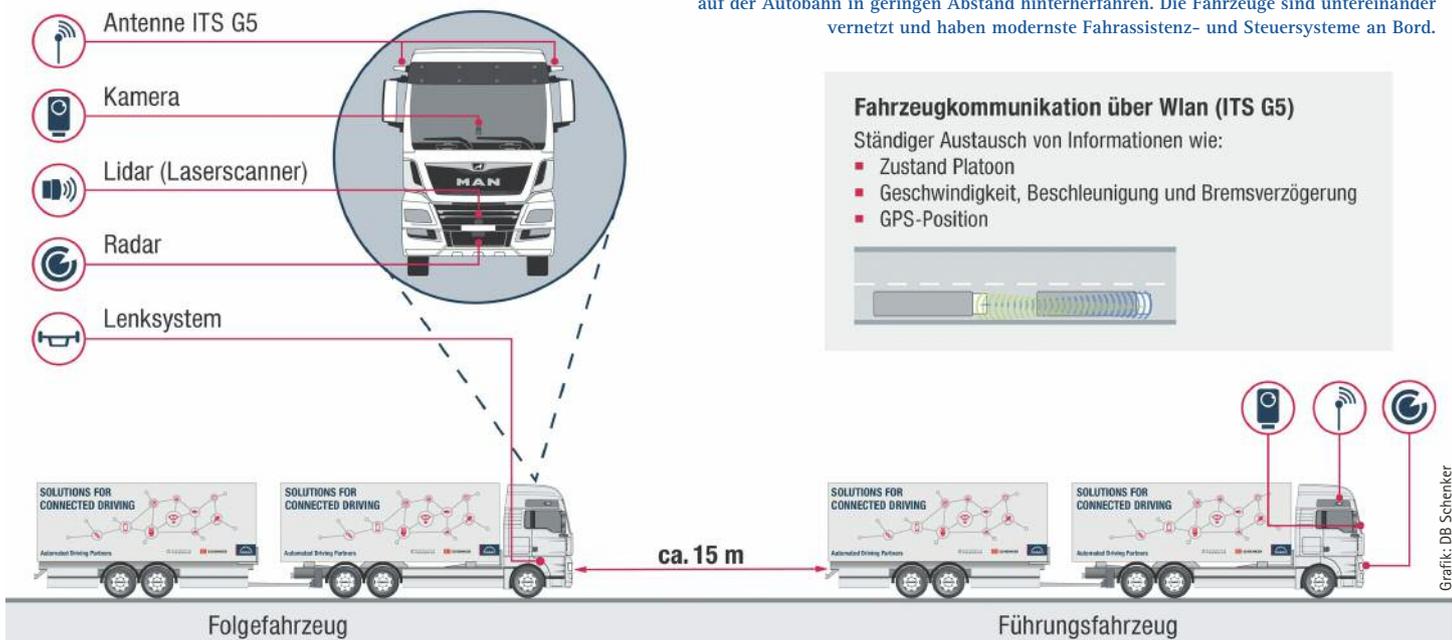
intelligente Zusammenspiel von Mensch, Maschine und Material. Unsere Chancen: Die Logistikprozesse – von der Rampe bis zum Kunden – können noch sicherer, effizienter, umweltfreundlicher werden. Und der Lkw-Fahrer kann zur modernen Logistikfachkraft im Digital-Truck werden.“

Strategische Partnerschaften als Innovationstreiber

Seit Juni finden die regelmäßigen Testfahrten der vernetzten Lkw auf der 145 Kilometer langen Strecke statt. Zunächst noch ohne, wird seit Anfang August mit Ladung geprobt. Inzwischen sind die Platoons täglich mit bis zu drei Fahrten im Logistik-Alltag unterwegs, beladen mit Stückgut wie Maschinenteilen, Getränken oder Papier.

Mit MAN Truck & Bus und DB Schenker kooperieren zwei weltweit führende Unternehmen ihrer Branchen, um gemeinsam das Thema Automatisiertes Fahren voranzutreiben. „Es geht nicht nur um die Anwendung einer Technologie. Es geht um ihre sinnvolle Einbindung in die gesamte Logistikkette. Die Erkenntnisse aus dem gemeinsamen Projekt sind ein wichtiger Schritt hin zur Serienentwicklung. MAN übernimmt damit eine federführende

Unter Platooning versteht man ein Fahrzeug-System, bei dem mindestens zwei LKW auf der Autobahn in geringen Abstand hintereinanderfahren. Die Fahrzeuge sind untereinander vernetzt und haben modernste Fahrassistenz- und Steuersysteme an Bord.



Grafik: DB Schenker

Rolle bei Automatisierung und Digitalisierung von Nutzfahrzeugen“, sagte Joachim Drees, Vorsitzender des Vorstands der MAN Truck & Bus AG.

Technologieeinsatz bisher einmalig

Während der bisher einzigartigen Praxistests wird die Platooning-Technik weiter optimiert, zum Beispiel hinsichtlich der Systemsicherheit, des Kraftstoffverbrauchs und der besseren Nutzung des Platzes auf der Autobahn. Die Projektpartner erhoffen sich außerdem einen Erkenntnisgewinn zu der gesellschaftlichen Akzeptanz der vernetzten Fahrweise sowie verkehrspolitischen und infrastrukturellen Voraussetzungen.

Der Mensch weiterhin im Mittelpunkt

Seit Beginn der Zusammenarbeit im Mai 2017 und der offiziellen Übergabe der Testfahrzeuge durch MAN im Februar dieses Jahres werden die LKW-Fahrer durch intensive Schulungen auf ihre Rolle im Projekt vorbereitet. Die psychosozialen und neurophysiologischen Auswirkungen der neuen Technologie auf die Fahrer im Platoon erforscht die Hochschule Fresenius mit einer begleitenden Studie. So werden wichtige Erfahrungen der LKW-Fahrer miteinbezogen und ihr Berufsbild weiterentwickelt. „Es ist offensichtlich, dass die Digitalisierung des Mobilitäts- und Transportsystems zu völlig neuen Anforderungen für die Beschäftigten der Branche führt“, sagte Prof. Dr. Christian Haas, Leiter des Institutes für komplexe Systemforschung an der Hochschule Fresenius. „Wir hoffen, dass unsere Erkenntnisse auch zum besseren Verstehen und Gestalten anderer digitalisierter Mensch-Maschine Schnittstellen beitragen können.“

So funktioniert Platooning

Unter Platooning versteht man ein Fahrzeug-System für den Straßenverkehr, bei dem mindestens zwei Lkw auf der Autobahn mit Hilfe von technischen

Fahrerassistenz- und Steuersystemen in geringem Abstand hintereinanderfahren können. Alle im Platoon fahrenden Fahrzeuge sind durch eine sogenannte

elektronische Deichsel mittels einer Car-to-Car-Kommunikation miteinander verbunden. Das führende Fahrzeug gibt die Geschwindigkeit und die Richtung vor. ■

DER PEUGEOT TRAVELLER

RAUM FÜR MOMENTE



0 € ANZAHLUNG

INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN

INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG

INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS*



PEUGEOT

IMPRESS YOURSELF

€ 359,- mtl.*

Leasingrate für das Flat-Rate Sondermodell PEUGEOT Traveller

- TomTom®-3D-Navigationsgerät
- Schiebetüren rechts und links
- Sitzheizung
- Einparkhilfe vorn und hinten
- Rückfahrkamera
- 3. Sitzreihe

BECKER

france mobile

BECKERFRANCE MOBILE

46149 Oberhausen · Lessingstr. 2a

Tel.: 0208 / 376 376

www.beckerfrancemobile.de

*Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des PEUGEOT optiway-ServicePlus-Vertrages. Ein Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT Traveller Active L2 BlueHDI 150 S&S, inkl. Überführungskosten, 359,- € (Laufzeit 36 Monate, Laufleistung/Jahr 15.000 km). Angebot gültig bis zum 30.09.2018. Widerrufsmöglichkeit gemäß § 495 BGB. Nur solange der Vorrat reicht. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,3; außerorts 5,1; kombiniert 5,6; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 146. CO₂-Effizienzklasse: B. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Sicherheit für Unternehmen

Foto: MESSE ESSEN



Ende September trifft sich die internationale Sicherheitsbranche auf der security essen in der Messe Essen.

„Security“ vom 25. bis 28. September 2018
in der Messe Essen

Hotspot der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche

Ende September wird die Security Essen zum Treffpunkt der internationalen Sicherheits- und Brandschutzbranche. Erstmals findet die Leitveranstaltung im modernisierten Gelände der Messe statt, marktgerecht gegliedert in sechs Themenbereiche.

Neue Maßstäbe setzen die Veranstalter mit einer gezielten Fokussierung auf das aktuelle Thema „Digitale Sicherheit“. Aussteller aus dem Bereich Cyber Security und Wirtschaftsschutz präsentieren ihre Lösungen erstmals in einer eigenen Messehalle. Zudem geben Experten in hochkarätigen Konferenzen ihr Wissen rund um diese immer drängender werdende Herausforderung weiter. Neu ist beispielsweise die „Cyber Security Konferenz“.

Die Messe findet 2018 auf einem modernisierten Gelände statt, das mit Ende des letzten Bauabschnitts 2019 neue in Zukunft neue Maßstäbe setzen wird. Acht großräumige, eingeschossige Hallen und viel Tageslicht bieten künftig perfekte Bedingungen. Während der kommenden Veranstaltung gilt daher erstmals eine neue Hallennummerierung. Und auch thematisch stellt sich die Security Essen neu auf: Dienstleistungen finden Besucher in Halle 1; Zutritt, Mechatronik, Mechanik und Systeme in den Hallen 2, 3 und der Galerie; Perimeter in der Halle 3, Video in den Hallen 5 und 7 sowie Brand, Einbruch und Systeme in den Hallen 6 und 7. Außerdem stellt die Messe Essen mit der neuen Halle 8 erstmals eine eigene Halle für die immer wichtiger werdenden Themen Cyber Security und Wirtschaftsschutz zur Verfügung.

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Sicherheit für Unternehmen“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-0

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/897 57 11

Oliver P. Kuhr, Geschäftsführer der Messe Essen: „Wir haben in diesem Jahr das Profil der Security Essen geschärft: Die Fachmesse ist deutlich digitaler, moderner und interaktiver geworden. Durch die optimierte Hallenaufplanung bieten wir unseren Ausstellern und Besuchern das bestmögliche Messeerlebnis mit kurzen Wegen und direkter Kommunikation.“

Digitalisierung: Chancen und Risiken für die Sicherheitsbranche

Die Security Essen ist eine gute Plattform, um sich umfassend über aktuelle Entwicklungen der Branche zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet dazu zahlreiche Möglichkeiten: Im Public Security Forum in Halle 8 erleben die Besucher digitale Sicherheitstechnologien für den öffentlichen Raum aus den Bereichen Sensorik/IoT, Cyber Security und Überwachung. Verbaut sind die Produkte und Lösungen in vier verschiedenen Gebäudeszenarien (Rathaus, Schule, Krankenhaus, Bibliothek), sie können ausführlich getestet werden. Zielgruppe sind insbesondere kommunale Entscheider und Planer öffentlicher Räume. Vorträge und Diskussionen machen das Public Security Forum komplett.

Digitale Sicherheitstechnik bringt mehr Komfort, gleichzeitig machen sich Unternehmen angreifbar für Hacker und Datendiebe. Die neue Cyber Security Konferenz in Halle 8 befasst sich mit dieser Problematik. Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch stehen hier an allen vier Tagen der Security Essen im Mittelpunkt. Vorgesehen sind Beiträge, die sich praxisnah mit Situationen rund um die digitale Sicherheit in den Themenbereichen „Chancen & Risiken von Cyber Security“, „Connected Building – Sicherheit im Gebäude der Zukunft“ sowie „Digitale Möglichkeiten der Identifikation“ beschäftigen.

Mit der neuen Halle 8 steht erstmals eine eigene Halle für das immer wichtiger werdende Thema „Digitale Sicherheit“ zur Verfügung.



Foto: www.charmewedd.de



Consulting Personelle Sicherheit Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Erleben Sie intelligente und branchenspezifische Sicherheitslösungen. Besuchen Sie uns auf der „security essen“, der Weltleitmesse für Sicherheit:

Halle 2, Stand 2D101

Unsere Highlights für Sie:

- **Professionelle Branchenlösungen**
- **Digitales Notfall- und Krisenmanagement**
- **Videolösungen mit intelligenter Analysesoftware für ein effizientes Monitoring**
- **Mobile Videoüberwachung zur temporären Perimetersicherung: Der KÖTTER Security Video Tower**
- **Alarmmonitoring mit der neuen KÖTTER Notruf- und Serviceleitstelle**
- **Das elektronische Wachbuch „KÖTTER SmartControl Mobile“**



KÖTTER —“Wir sind für Sie da.”—
Security

Am Zehnthof 66, 45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
Hotfax: +49 201 2788-488
Hotmail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [You Tube](#) [X](#) [G+](#)

Seamless LCD Displays for Video Wall Applications



Foto: www.charmeweddl.de

Auch in diesem Jahr erwartet die Messe rund 1.000 Aussteller, die aus ca. 50 Ländern nach Essen zur security anreisen.



Foto: MESSE ESSEN



Foto: MESSE ESSEN

Non-Stop-Vortragsprogramm zu allen Security-Themen

Im Security Experts Forum in Halle 2 findet während der gesamten Messezeit ein durchlaufendes Programm mit mehr als 90 Präsentationen statt. Dort erhalten Besucher Informationen und Lösungsideen zu allen sechs Themenwelten der Messe: Dienstleistungen, Zutritt, Mechatronik- und Mechanik, CCTV, Brand- und Einbruchschutz, Perimeter sowie Cyber Security und Wirtschaftsschutz. Das Programm startet jeden Morgen mit einer spannenden Keynote und schließt abends mit einer Live-Demo ab.

Premiere für das Karriereforum

Das Karriereforum der Security Essen findet am ersten Messetag zum ersten Mal statt. In Halle 1 treffen Studenten, Auszubildende, Umschüler und Absolventen auf Unternehmen der Sicherheitswirtschaft. Dabei konzentriert sich das Karriereforum ausschließlich auf Berufe und Karrieremöglichkeiten in der Sicherheitsbranche. So entsteht eine zielgerichtete und fachliche

Kommunikation zwischen Unternehmen und Bewerbern. Das Karriereforum ist der ideale Ort, um Kontakte zu knüpfen, zu netzwerken oder konkrete Stellen zu besetzen.

Mobil informiert per App

Die Security Essen bietet allen Besuchern eine hilfreiche App, die den Messebesuch noch effizienter macht. Sie verfügt unter anderem über die aktuelle Ausstellerliste mit Standnummer und Kontaktdaten, eine Übersicht über das Rahmenprogramm sowie einen Hallenplan zur besseren Orientierung. Die App steht zwei Wochen vor der Veranstaltung kostenlos zum Download im Google Play Store (Android) oder im Apple App Store (iOS) bereit. ■

Weitere Informationen zur Messe unter: www.security-essen.de

In diesem Jahr wurde das Profil der Messe deutlich geschärft: Die Fachmesse ist deutlich moderner, digitaler und interaktiver geworden.



Foto: MESSE ESSEN

Ausbildungsstart in der Sicherheitswirtschaft

1.300 junge Menschen wollen Fach- und Servicekräfte für Sicherheit werden

Vor gut einem Monat startete für viele junge Menschen das erste Ausbildungsjahr – für rund 1.300 in der Sicherheitswirtschaft. „Seit 16 Jahren kann man sich in deutschen Sicherheitsunternehmen ausbilden lassen und Sicherheit von der Pike auf lernen.

Die beiden Ausbildungsberufe – die dreijährige Fachkraft und die zweijährige Servicekraft für Schutz und Sicherheit tragen dazu bei, dass die Qualität der Sicherheitsdienstleistung weiter steigt“, so BDSW Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied Dr. Harald Olschok. Seit der Einführung der dualen Berufsausbildung im Jahre 2002 haben über 10.000 junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und stehen dem Markt als hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung.

Die Sicherheitsbranche beschäftigt bundesweit rund 260.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – unter ihnen sind fast 4.000 Auszubildende in den beiden Berufen. „Um eine hohe Qualität in der Sicherheitsdienstleistung erreichen und aufrechterhalten zu können, sind Sicherheitsdienstleister darauf angewiesen, sich jeden Tag auf ihre Beschäftigten verlassen zu können. Die beiden Ausbildungsberufe sind die ‚Leuchttürme‘ unserer Ausbildungspyramide“, so Olschok. Für die äußerst vielschichtigen Aufgabengebiete der privaten Sicherheitsdienste gibt es zahlreiche Maßnahmen in der Aus- und Fortbildung. „Investitionen in die berufliche Qualifizierung der Beschäftigten sind, vor allem langfristig gesehen, der beste Weg um sich am Markt zu behaupten, denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der entscheidende Faktor einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung“, sagte Harald Olschok. Leider würden viele, insbesondere kleine Sicherheitsunternehmen, ihre Auszubildenden regelrecht als billige Arbeitskräfte „ausbeuten“, so Olschok weiter. Das schade dem Image der Branche. Qualifizierte Kräfte zu gewinnen und zu binden ist – besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – für alle Sicherheitsdienstleister eine sehr wichtige Aufgabe. Viele Unternehmen schaffen deshalb ein attraktives Umfeld mit interessanten Tätigkeiten und Perspektiven. „Den besten Grundstein können die Unternehmen selbst legen, wenn sie engagierte Auszubildende im Rahmen des dualen Systems qualifizieren.“ so der Verbands-Hauptgeschäftsführer.

Denn die Bedeutung privater Sicherheitsdienste im öffentlichen Raum wird immer wichtiger. „Zehntausende private Sicherheitskräfte schützen Veranstaltungen, den Öffentlichen Personenverkehr, Einzelhändler, Universitäten, Schulen, Job-Center und immer mehr auch die Notaufnahmen von Krankenhäusern“, wies Olschok, jüngst auf der 1. Essener Sicherheitskonferenz hin.



Africa Studio - Fotolia.com

Beruf mit Zukunft: einer von rund 260.000 Mitarbeitern in der Sicherheitsbranche.

Die Sicherheitswirtschaft ist zu einem wichtigen Teil der deutschen Sicherheitsarchitektur geworden. Das habe die Innenministerkonferenz in ihrem „Programm Innere Sicherheit“ vor einem Jahrzehnt erstmals öffentlich formuliert. In der Koalitionsvereinbarung der Großen Koalition habe sich erstmals eine Bundesregierung dazu klar positioniert, so Olschok.

Die private Sicherheitswirtschaft habe durch die Einführung von zwei Ausbildungsberufen und den Ausbau ihrer modularen Ausbildungskonzepte in den letzten Jahren wichtige Beiträge zu einer deutlich verbesserten Qualifizierung der Sicherheitsmitarbeiter beigetragen. „Notwendig ist nun ein Sicherheitsgesetz, wie dies auf der Agenda der GroKo steht. Nur durch staatliche Regulierungen können die Anforderungen an die Qualifikationen der Beschäftigten und der Unternehmen verbindlich vorgeschrieben werden“, so Olschok. Beim Schutz von Veranstaltungen, Flüchtlingsunterkünften oder des ÖPV reichen die Anforderungen aus der Gewerbeordnung schon lange nicht mehr aus. Die Mitarbeiter/innen müssen optimal auf diese sensiblen und speziellen Tätigkeiten vorbereitet werden. Die Vorgaben dazu müssten vom Staat kommen.

„Unsere Unternehmen sind zu sehr leistungsfähigen Partnern für die Wirtschaft aber auch den Staat geworden. Eine sich wandelnde Gesellschaft bedarf aber, neben der Anpassung der Aufgabengebiete, auch einer Anpassung der rechtlichen Grundlagen“, stellte Olschok fest. Genau hier setze der Verband mit seiner Forderung nach einer Verlagerung der Zuständigkeiten vom Wirtschaftsministerium hin zu den Innenbehörden an. So könnten besonders die bereits vorhandenen Synergien zwischen Polizei und privaten Sicherheitsdiensten im Interesse einer Stärkung der Inneren Sicherheit noch stärker genutzt werden und die Qualität der privaten Sicherheitsdienstleistung weiter gesteigert werden, so Olschok abschließend. ■

PERSONALIEN

Geburtstage im September

65 JAHRE

Dr. rer. nat. Karl-Heinz Bässler, Mitglied des Berufsbildungsausschusses sowie verschiedener Prüfungsausschüsse der IHK, Essen

Gerd Biencyk, stellv. Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Fachkraft für Metalltechnik“ und Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Fachpraktiker/-in“ und „Zerspanungsmechaniker/-in“, Essen

Hans-Jürgen Bimberg, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Medienkaufmann/-frau Digital und Print“, Wuppertal

Jürgen Thelen, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Hochbaufacharbeiter/-in“ und „Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in“, Gelsenkirchen

60 JAHRE

Peter Butzke, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Fachinformatiker/-in Systemintegration“, Bottrop

Armin Lachmann, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachinformatiker/-in Anwendung“, Essen

Stefan Lukai, Mitglied des Außenhandelsausschusses der IHK, Essen

50 JAHRE

Ralf Knust, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“, Bottrop

Firmenjubiläen

50 JAHRE

Kaufmann Druckmedien GmbH
Essen, 19. September 2018

25 JAHRE

**Deutsche Magnetbahn Initiative
Aktiengesellschaft**
Essen, 3. Juni 2018

**NeMO Netzwerkmanagement und
Organisation GmbH**
Essen, 21. September 2018

**p.e.p. Gesellschaft für Finanzdienstleistungen
und Unternehmensführung mbH**
Essen, 30. September 2018

**VTW Vermessungstechnik West GmbH –
Ingenieurvermessung – Graphische
Datenverarbeitung**
Essen, 20. September 2018

**zebra Gesellschaft für
Baumanagement mbH**
Essen, 6. September 2018

Handelsrichter

Der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm hat

Hans-Hubert Imhoff,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Hubert Imhoff GmbH,

zum Handelsrichter beim Landgericht Essen
ernannt

und

Christian Schmitz,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Essener Tapeten-Import GmbH,

sowie

Gerhard Klaes

zu Handelsrichtern beim Landgericht Essen
wiederernannt.

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts
Düsseldorf hat

Dirk Grünewald,
Geschäftsführender Gesellschafter der
Heinrich Grünewald GmbH & Co. KG
Bauunternehmung,

zum Handelsrichter beim Landgericht
Duisburg wiederernannt.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

03 2018
meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN
www.meo-magazin.de



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

Eva Lupp

0201/879 57 11



Foto: Bettina Stöb

Aalto-Theater Rückkehr in die Schwanenwelt

Ab Sonntag, 23. September, 18:00 Uhr steht „Schwanensee“ wieder auf dem Programm des Essener Opernhauses. In Anlehnung an die legendäre Choreografie von Marius Petipa und Lew I. Iwanow zeigt Ballettchef Ben Van Cauwenbergh seine Version des Klassikers, in der das Schwanen-Märchen in die Traumwelt des Prinzen verlegt ist.

Auf seiner Geburtstagsfeier lernt Prinz Siegfried zwei fremde Mädchen kennen, die ihn zutiefst beeindruckten. Da ist zum einen die geheimnisvolle und schüchterne Odette und zum anderen die verführerische, aber hochnäsige Odile, die in Begleitung eines Fremden namens Rotbart erscheint. Völlig erschöpft schläft der Prinz nach dem Fest ein und träumt: Er erwacht mitten im Wald und da sieht er sie wieder – Odette in Gestalt eines weißen Schwans! Sogleich verliebt sich Siegfried in Odette, doch auf ihr lastet ein Fluch des Magiers Rotbart, der nur durch echte Liebe gebrochen werden kann ...

www.aalto-ballett-essen.de

HÖMMA 18!



Foto: Jesse Kitt

Lizz Wright

In zweiter Auflage findet vom 12. – 16.09. in Oberhausen das Jazzfestival „HÖMMA“ statt. Die Oberhausener Agentur Sensitive Colours, vertreten durch Uwe Muth und den Schlagzeuger Peter Baumgärtner präsentiert ein vielseitiges, abwechslungsreiches Programm mit Künstlern der nationalen und internationalen Musikszene. Das Konzert der WDR Big Band mit US-Star Lizz Wright im Stadttheater sollte man sich als besonderes Highlight vormerken.

Ein Schwerpunkt des Festivals: Die Einbindung des Publikums in musikfördernde Aktionen. Die Chorleiter Barbara Beckmann und Markus Stollenwerk animieren Menschen auf unwiderstehliche Weise zum Singen, unter dem Titel MenschMusikMacher begeistert Musikpädagoge Michael Bradke mit einer faszinierenden Klangperformance unter freiem Himmel – und auch die Städtische Musikschule Oberhausen ist mit einem Workshop dabei.

„Wir wollen den Besuchern unserer Veranstaltung die Möglichkeit eröffnen, selbst aktiv zu werden“, erklärt Uwe Muth und betont: „Gemeinsames Singen und Musizieren macht glücklich, diese Erfahrung kann jeder machen, auch ohne musikalische Ausbildung.“

www.jazz-in-oberhausen.de

46.441
Exemplare

Druckauflage
2. Quartal 2018



Verlagssonder- veröffentlichungen 2018

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Heft	Monat	Branchenthemen
1	Januar	Recht und Steuern Fuhrpark und Fuhrparkmanagement
2	Februar	Tagungen und Kongresse Betriebliches Gesundheitsmanagement Energiewirtschaft/Umwelt
3	März	Dienstwagen/Leasing/Finanzierung Büro-Kommunikation IT Dienstleistungen
4	April	Wirtschaftsraum Mülheim Gewerbeimmobilien
5	Mai	Wirtschaftsraum Oberhausen Sicherheit im Unternehmen Datenschutz
6	Juni	Wirtschaftsraum Essen Unternehmens-Beratung u. -Recht
7/8	Juli/August	Transport, Logistik, Verpackung Eventservice und Seminare
9	September	Nutzfahrzeuge (IAA) Industrie-Dienstleister
10	Oktober	Gewerbebau und Hallenbau Dienstwagen und Fuhrpark
11	November	Gebäudedienstleister Personal Ausbildung und Weiterbildung
12	Dezember	Unternehmensportraits Technische Gebäudeausrüster

**Anzeigenschluss für die Oktober-Ausgabe
ist am 18. September 2018**

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Akquise

Telefonische Kunden-Akquise

Kundenkontaktpflege und Neukundengewinnung übernimmt für Sie – gerne auch im Home Office – erfahrene Medienberaterin mit sympathischer Telefonstimme auf 450-Euro-Basis.

Telefon: 0171/7427408

Druckerei

DAUBE DRUCK

Offset- und Digitaldruck
PrePress - Weiterverarbeitung

Daube Druck Rainer Heger e.K.
Girardetstraße 76 · 45131 Essen
Fon 02 01 - 8 77 37 70 · Fax 02 01 - 72 13 72
info@druckerei-daube.de

Filmproduktion

DCCM Studio

Digital Creativ Cut Media

Imagefilm, Mitarbeitergewinnung, Event, Anleitung, Schulung, Produktpräsentation
www.dccm.de / info@dccm.de
Tel.: 01578-7766760

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht mehr genutzte Laptops u. a. für Kinder, Schulen, Waisenhäuser, mehr auf www.Labdoe.de, Tel.: 02 08/59 35 15

Raubegrünung

Hydrokulturen Kunstpflanzen

www.hydro-studio.de

Steuerberatung

Guido Bungart
Steuerberater

Petra Mering
Steuerberaterin

Bredeneyer Str. 119 Fon 02 01 / 4 19 51
45133 Essen-Bredeney Fon 02 01 / 4 19 54
office@bungart-mering.de

WALTRAUD NUSSBAUM
STEUERBERATERIN

45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (0208) 4 59 39 90
www.steuerberatung-nussbaum.de

**Der Anzeigenschluss für
den Marktplatz der
September-Ausgabe ist
der 18. September 2018**

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre Anzeige in der **meo**?



Ich berate Sie gerne!

Eva Lupp
Verkaufsberatung

Fon 0201/879 57 11
lupp@commedia.de

Mit BluePort managen Unternehmer Finanzen effizient von überall.

Damit Sie sich endlich um das Wesentliche kümmern können.

#PositiverBeitrag



Jetzt 6 Monate
kostenlos testen¹

deutsche-bank.de/BluePort

¹ Für Neukunden: Bis 30.09.2018 abschließen und Deutsche Bank BluePort kostenlos testen.

